

Zentralbibliothek  
Postfach  
8025 Zürich

# Höngger

auto höngg

CITROËN  
DAIHATSU

Limmattalstrasse 136  
8049 Zürich

01 341 00 00

Wir bleiben auf dem Teppich.



Spannteppiche  
Orientteppiche  
Nadelfilzbeläge  
PVC-Beläge  
Fragen Sie den  
Spezialisten  
wenn's um  
Bodenbeläge geht.

Allro Teppiche, Laden+Büro  
Wehntalerstrasse 28/  
Ecke Bucheggstrasse  
8057 Zürich, Telefon 01/3614496

Der Höngger erscheint jeden Freitag.  
Redaktion, Druck und Verlag:  
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6  
Postfach, 8049 Zürich  
Telefon 01/272 55 31

Quartierzeitung  
von Zürich-Höngg  
62. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte  
wöchentliche Zustellung per Post:  
jährlich 27.— Franken  
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 49 Rp.  
Reklame, einspaltige mm-Zeile 245 Rp.

SKA-Kommerz-Service plus  
für unternehmerisches Gelingen



SKA Höngg, Wieslergasse 2, 8049 Zürich, Tel. 01/341 16 60

Freitag  
2. Juni 1989  
Nr. 22  
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:  
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich  
2 Briefkasten in Höngg:  
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

## Jetzt reicht's

Wenn es so einfach wäre, dass einfach  
«die Spekulanten» in all ihren schil-  
lernden Variationen und andere Ab-  
arten des Normalmenschen an den  
höhenflügel Bodenpreisen mit all  
ihren miesen Konsequenzen die  
Schuld trügen, liesse sich dem ja ab-  
helfen.

Nicht dass ich den Spekulanten das  
Wort reden möchte, obwohl nach  
Lexikon der Spekulant einfach je-  
mand ist, «der sich hoher Gewinne  
willen in unsichere Geschäfte ein-  
lässt», was nichts Unholdes ist. Aber  
Lexika sollten von Zeit zu Zeit über-  
holt werden und mit der Zeit gehen.  
Das von den unsicheren Geschäften  
bei der Bodenspekulation stimmt  
bestimmt nicht, denn wenn einer  
heute Bauland kauft, kann er's mor-  
gen weiterverhökern und so über  
Nacht, ohne einen Finger zu rühren,  
einen fetten Gewinn einstreichen.  
Und der Nächste auch, und wieder  
einer und noch viele. Zuletzt findet  
jeder einen Käufer, und wenn's eine  
Pensionskasse wäre, die ja, freiwillig  
oder zwangsgeöffnet, nicht auf den  
Preis schauen muss. Und ist's ein oh-  
nehin «dicker» Privater, dann wer-  
fen ihm «die Banken» (in der Regel,  
die Ausnahmen hat) das Geld nach.

Und so muss sich dann niemand  
wundern, sondern muss man sich  
nur noch aufregen darüber, dass die  
Mieten in Neuwohnungen für viele  
zu hoch sind, dass für kinderreiche  
Familien zu wenig preisgünstige  
Wohnungen zur Verfügung stehen,  
dass in der Schweiz nicht einmal ein  
Drittel der Leute Eigenheimbesitzer  
sind. (Dies hat zwar noch einen an-  
deren Grund: Eigenheimbesitz wird  
steuerlich bestraft, via den Mietwert  
der eigenen Wohnung wird man ge-  
sellschaftspolitisch geschuhriegelt,  
und wenn Rentner den vom Mund  
abgesparten Besitz nicht mehr zu  
tragen vermögen, heisst der gute  
Rat: Verkauft halt das Hüüsli.)  
Das sind zwar, immerhin: bedauerliche  
Ausnahmen, und die meisten

## Jungtierschau im Rütihof

An der Hurdäckerstrasse findet am  
3./4. Juni eine Jungtierschau statt. (Bei  
schlechtem Wetter eine Woche später).

Zu sehen sind zirka 200 Jungtiere: Di-  
verse Rassen Kaninchen und Geflügel,  
junge Schweine, Zwergziegen, Schafe.  
Grosse Attraktion für die Kinder: «Kük-  
ken zum Anfassen» und zwei Pferde-  
führwerke, welche mit den Kleinen eine  
Rundfahrt unternehmen.

Natürlich ist eine Festwirtschaft vorhan-  
den gegen den grossen Hunger und  
Durst und eine Tombola wird durchge-  
führt. Eintritt frei.

Am Sonntag ab 10.30 Uhr erklingt ein  
Frühschoppen-Konzert. Durchfüh-  
render Verein ist der Allgemeine Kanin-  
chen- und Geflügel-Züchter-Verein Zü-  
rich.

8-20 Uhr  
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam  
repariert prompt und  
zuverlässig noch am  
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14  
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG  
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Mieter müssen wegen des Hauszins-  
ses keine Not leiden. Aber Tatsache  
bleibt, dass das babelturmartige  
Wuchern der Bodenpreise ein Unse-  
gen ist, dem es zu steuern gilt, denn  
der Übel, die daraus erwachsen,  
sind viele, und wenn es so weiter gin-  
ge, würde es bald einmal nicht mehr  
so weitergehen, sondern zu dem  
kommen, was der Volksmund als ein-  
nen Chlapf vorwegnimmt.

Nun hat der Bundesrat die Notbrem-  
se gezogen, weil der Bodenmarkt  
nicht mehr den nicht mehr regulati-  
ven Kräften des freien Marktes  
überlassen werden kann. Er denkt in  
erster Linie an eine Sperrfrist, wäh-  
rend der nichtlandwirtschaftlicher  
Boden nicht weiterverkauft werden  
darf. Dann sieht er vor, dass ein ge-  
wisser Stock an Eigenkapital für  
Landerwerb vorgeschrieben sei.  
Dann wäre eine Quote festzusetzen,  
die Pensionskassen und Lebensver-  
sicherer bei der Immobilienbeschaf-  
fung nicht überschreiten dürfen.  
(Weiter geht ein Wirtschaftsprofes-  
sor, welcher der Auffassung ist, dass  
man «den Pensionskassen ihre Woh-  
nungen nehmen» müsste.)

Dem Bundesrat pressiert's mit sei-  
nen ins Auge gefassten dringlichen  
Bundesbeschlüssen, mit denen sich  
das Parlament noch dieses Jahr be-  
fassen soll. Sie sind als Sofortmass-  
nahmen gedacht, die Luft verschaf-  
fen sollen für weitere, inzwischen zu  
studierende Massnahmen, die sich  
therapeutisch mit den Ursachen der  
kanzerösen Entwicklung auf dem  
Bodenmarkt befassen sollten.

Hauptursache: Das Angebot an Bo-  
den (nicht vermehrbar) wird immer  
knapper, die Nachfrage (auch des-  
halb) immer stärker. Und darum wer-  
den Massnahmen zum grossen Teil  
stets Symptombekämpfung bleiben  
müssen.

Franz Weber lässt grüssen. Er will hü-  
gel- und himmelwärts bauen. Das  
spart Platz.

## Das Salzkorn der Woche

Die Bereitschaft der Sowjetunion  
zur Zusammenarbeit mit den USA,  
die Avancen lassen nicht nach. Wa-  
leri Barsukow, sowjetischer Welt-  
raumwissenschaftler: «Wir sind be-  
reit, alles mit den Vereinigten Staa-  
ten zu teilen... sogar die Basen auf  
dem Mars.»

Symbiose im All! C. G. Salis

Apotheke  
Höngg  
beim «Schwert»

Beatrice Jaeggi-Geel  
Limmattalstrasse 124  
8049 Zürich  
Telefon 01/341 71 16

## Höngger Solarmobil sorgte für spannendes Rennen

Am «4. Grand Prix Formel E» (E für  
elektrisch angetriebene Fahrzeuge, dar-  
unter auch jene, die ihre Energie von So-  
larzellen beziehen) vom letzten Woch-  
ende in Emmen LU konnte ESORO II,  
nach einigen für viel Spannung sorgen-  
den Auf- und Überholmanövern zwi-  
schen ihm und dem erstplatzierten «Ama-  
cher-Leichtbau»-Mobil, den ausgezeich-  
neten zweiten Rang belegen. Ein fanta-  
stischer und verdienter Erfolg!

(rjb) Am interessanten Anlass nahmen  
Fahrzeuge der Kategorie A (Gewicht bis  
maximal 750 Kilos) und meistens aus  
Eigenbauten von Bastlern und Erfin-  
dern, elektrifizierten Karts oder umge-  
bauten Solarmobilen und 1plätzig  
Fahrzeugen zusammengestellt, und jene  
der Kategorie B (Gewicht bis über 1500  
Kilos), bestehend aus käuflichen Mar-  
kenfahrzeugen oder Prototypen, mit of-  
fizieller Zulassung für den normalen  
Strassenverkehr, teil. Zu dieser letzteren  
Kategorie gehörte ESORO II.

Der Erfolg durch alle Kategorien hin-  
durch, vom elektrifizierten Töff bis zum  
Transporter (!), vom bis ins letzte Detail  
durchdachten Gefährt einer Ingenieur-  
schule Biel bis zum bescheidenen Ei-  
genbau im Alleingang, war beachtlich.  
Ausfälle waren sehr wenige zu ver-  
melden, wenn man bedenkt, dass die Fahr-  
zeuge einer anspruchsvollen Dauerlei-  
stung ausgesetzt waren.

Für Fredi Lüthi am Steuer für das Höng-  
ger Solarteam bedeutete dies: 48 Mi-  
nuten im Nonstop Parcours-Runden — in-  
klusive Schikanen — ziehen, ständig im  
friedlichen Wettbewerb mit seinem  
Konkurrenten. Ausserdem galt es, mit  
der noch verbliebenen Energie erfolg-  
reich einen Schluss-Sprint auszutragen,  
was ihm ebenfalls erfolgreich gelang.

In der Schweiz werden seit 1985 alle  
Spenden auf Antikörper des Aids-Virus  
HIV-I getestet. Dennoch sollten Per-  
sonen, die sich dem Risiko einer Aids-  
Infektion ausgesetzt haben, an der Aktion  
nicht teilnehmen. Die Blutspendeakti-  
onen tragen dazu bei, die Selbstversor-  
gung der Schweiz mit Blut zu gewährlei-  
sten. Dies ist im Hinblick auf das Infek-  
tionsrisiko durch Blutprodukte wichtig.  
Liebe Hönggerinnen, liebe Höngger,  
auch Sie könnten unverhofft in eine Si-  
tuation kommen, wo Sie auf Spender-  
blut angewiesen sind, darum kommen  
Sie und spenden Sie Blut.

Samariterverein Höngg R. Fuchslin

## Vorstandssitzung Quartierverein Höngg

An der Sitzung vom 23. Mai 1989 be-  
fasste sich der Vorstand unter anderem  
mit folgenden Geschäften:

Generalversammlung vom 12. Juni:  
Vor der GV wird ein Waldrundgang or-  
ganisiert. Besammlung 19.00 Uhr, Bu-  
sendstation Nr. 38 Hönggerberg. Zirka  
um 20.15 Uhr Generalversammlung,  
Werkplatz Forstamt Hönggerberg (hin-  
ter Friedhof).

Ackersteinstrasse:  
Der Fussgängerübergang bei Haus  
Nr. 200 und dessen Verlegung wird wei-  
ter mit der Stadtverwaltung abgeklärt.

Winzerstrasse:  
Eine Gruppe des Vorstandes befasst  
sich mit der Lärmbelastung der Anwoh-



ner. Es wurden drei Möglichkeiten bau-  
licher Art ausgearbeitet, für eine Ver-  
besserung der Wohnqualität. Zuerst  
werden die Anwohner orientiert und ih-  
re Meinung erloscht.

Zweite Poststelle Höngg:  
Der Vorstand klärt weiterhin ab. Eine  
zweite Post soll nicht nur Wunschtraum  
bleiben.

Quartierfahnen:  
Im Frankental wird ein fester Fahnen-  
stand eingerichtet. Die Hönggerfahne  
wird das ganze Jahr unser Quartier  
schmücken. Im Weingarten und am  
Meierhofplatz werden ebenfalls Fahnen  
aufgestellt.

Kompostierung:  
Im August werden wir an einer Veran-  
staltung über die richtige Kompostie-  
rung orientieren lassen. Kompostie-  
rungsgemeinschaften sollten ins Leben  
gerufen werden.

Winzerhalde:  
Verkehrsberuhigung und Fussgängersi-  
cherung an der Winzerhalde. Wir wer-  
den mit den Anwohnern abklären und  
wenn nötig mit ihnen zusammenarbei-  
ten.

Jugendtreff:  
Der neue Standort ist ausgeschrieben  
und ausgeteilt: Ecke Regensdorfer-  
strasse—Wieslergasse. Am 21. Juni wird  
das Sozialamt über das Vorhaben orien-  
tieren. Der Quartierverein

## Nach der Abstimmung zum «Puurezmorge»

und/oder in die Sonderausstellung «Ken-  
nen Sie Höngg?». Beides im Ortsmuseum  
Höngg.

(KN) Geniessen Sie den reichhaltigen  
Zmorge-Zmittag in der urchigen Gross-  
mannstube im Ortsmuseum Höngg,  
Vogtsrain 2.

Am Sonntag, 4. Juni 1989, von 10—12  
Uhr werden wiederum Höngger Frauen  
mit einem grossen Buffet aufwarten. Kä-  
se, Wurst, Eier, Tomaten, Bauernbrot,  
Butter, Konfitüre, Zopf, Kaffee und Tee  
werden zum Selbstkostenpreis von  
Fr. 10.— abgegeben; Kinder zahlen die  
Hälfte.

Auf der Winde ist die schön gestaltete  
Fotoausstellung von Hansjörg Egli zu se-  
hen. Über zwei Dutzend Grossfotos be-  
kannter und unbekannter Sujets in  
Höngg warten darauf, von Ihnen er-  
kannt zu werden. Ein Besuch lohnt sich  
also doppelt!

Ortsgeschichtliche Kommission Höngg

Wetz Optik  
Inhaber  
W. Herensperger  
Ihr Brillen-Spezialist in Höngg.  
Limmattalstrasse 227, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 01-341 2167

Neu: Kontaktlinsen-Studio  
Es bedient Sie  
erfahrene dipl. Kontaktlinsen-Spezialistin

## Leben im Bombach

Lichtbilder von Höngg

Letzte Woche nahm Catherine Keller-Brawand für eine ganze Stunde die grosse Bombachfamilie mit auf einen Spaziergang durch unser Quartier. Es war ein unbeschwertes, genussliches Vergnügen, denn wir durften die Rundreise mit begleitendem Kommentar bequem auf unseren Stühlen erleben.

Der Anfang führte uns zum östlichen Zipfel von Höngg, vor den grauen Akerstein mit Umgebung, dann zeigte uns Catherine Keller die alten Ottenberghäuser, Kürbergsteig und -strasse, und weiter ging's den Hönggerberg hinan bis zu jenem grossen, markanten Baum auf der Höhe, der im Volksmund «Zweifelseiche» heisst!

Das Müseli erschien auf der Leinwand. Dazu die Worte der Kommentatorin: «Als ich in Paris in einer Gemäldeausstellung die «Salle de Bataille» betrat, fiel mein Blick auf ein Bild, das die Ansicht des Zürichsees und der Grossmünstertürme wiedergab. Das Gemälde zeigte die Zürcher Schlacht der Franzosen gegen die Russen und Österreicher. Ich traute meinen Augen nicht, ein Bild vom Müseli in Paris!» Wir konnten uns vom Gesagten selbst überzeugen und den herrischen Napoleon auf seinem imposanten Schlachtross bewundern. Wir verliessen das blutgetränkte Müseli und wanderten in Richtung Bombach. Catherine Keller hat an einem sehr nassen Regentag einen Fotospaziergang unternommen und zeigte uns den Bombach für einmal nicht als mageres Rinnal, sondern als spritzig-strudelnden Wildbach, der in schäumenden Kaskaden wichtig über die verschiedenen Schwellen hinunterstürzt. Es gibt doch von jeder Sache mindestens zwei verschiedene Ansichten!

Der Weg führte hinunter zum Wasser, des Hönggers geliebter Spaziergang entlang der Limmat, und das Tobelegg hinauf gegen das Zentrum. Es ist tröstlich, festzustellen, dass noch einige alte, stillversponnene Plätzchen, Wegstrecken und giebelige Häuserzeilen unser Quartier bereichern. Zum Glück gibt es viele wachsame Bewohner, die zu verhindern wissen, dass die letzten stillen «Reservate» der allesverschlingenden Bautätigkeit zum Opfer fallen.

Die Reaktionen der Vortragsbesucher waren zum Teil recht lebhaft, sind doch einige der betagten Leute verwurzelt in ihrem lieben, alten Höngg. Man konnte oft ein freudiges Erkennen feststellen oder eine trübe Bemerkung hören. Der sehr guten Fotoreporterin dürfen wir ganz besonders danken, denn sie versteht ausgezeichnet, ihre begleitenden Texte humorvoll und für alle verständlich zu sprechen.

Dieser Rundgang durch Höngg wird die Besucher noch eine Weile beschäftigen.

Erna Vogel

### Höngg im Quartier

Einer flexiblen Frau, die den Wiedereinstieg ins Berufsleben sucht, bieten wir die Möglichkeit für unregelmässige

### Schreibarbeiten

und Ferienablosungen in unserem Sekretariat. Erwünscht sind Kenntnisse an einem modernen Textverarbeitungs-System.

Geologisches Büro  
Dr. Heinrich Jäckli AG  
Limmattalstrasse 289  
8049 Zürich  
Telefon 341 25 00

### Freisinnig-Demokratische Partei Zürich 10

### Wer betreut mein Kind, wie und wann?

Ist es die Mutter, der Vater, die Schule, der Hort, die Tagesmutter, die Tagesschule oder der Schülerclub? Helfen Blockzeiten? Was kostet das jeweils?

Gesprächsleitung:  
Peter Aisslinger, Reallehrer, Präsident  
FDP 10

Podiumsteilnehmer:  
Alfred Bohren, Schulpräsident,  
Kantonsrat; Jean Bollier, Gemeinderat;  
Esther Stüssi, Schulpflegerin; Esther Grütter, Schülerclub, Primarlehrerin;  
Stefan Stebler, Hortleiter

Die Veranstaltung findet statt am  
Mittwoch, den 7. Juni 1989 um 20.00 Uhr  
Im Zwingliisaal des Kirchgemeindehauses  
Höngg, Akersteinstrasse, 8049 Zürich-  
Höngg, Tramhaltestelle Nr. 13 Meierhof.

Freisinnig-Demokratische Partei  
Zürich 10

## 7× ja, 1× nein

Abstimmungsstamm der FDP 10

Am Abstimmungsstamm der FDP 10 vom 22. Mai 1989 wurden die Vorlagen der kommenden Abstimmung von den Kantonsräten Alfred Bohren und Dr. Robert Chanson sowie von den Gemeinderäten Dr. Silvia Staub und Konrad Jung erläutert. Die sieben städtischen und kantonalen Vorlagen fanden Zustimmung. Durchgefallen ist hingegen die eidgenössische Vorlage, die sogenannte Kleinbauerninitiative.

### Kantonale Vorlage

Beim Verfassungsgesetz über die Verteilung der Kantonsratssitze geht es im Kern darum, ob für die Berechnung der Sitzzahl nur die schweizerische oder zusätzlich noch die ausländische Wohnbevölkerung massgebend sein soll. Entgegen der Parole der FDP des Kantons Zürich sprach sich Kantonsrat Alfred Bohren für die Zählung aufgrund der gesamten Wohnbevölkerung, also inklusive der Ausländer, aus. Würde weiterhin nur auf die schweizerische Wohnbevölkerung abgestellt, so wäre die Stadt Zürich aufgrund ihres hohen Ausländeranteils im Kantonsrat immer schwächer vertreten.

Beim Gesetz über das Vorschlagsrecht des Volkes votiert Kantonsrat Bohren ebenfalls für die Annahme. Die in der ganzen Schweiz einzigartige Regelung der Einzelinitiative wurde in letzter Zeit ständig missbraucht. Bisher musste eine Einzelinitiative innert drei Wochen behandelt werden. Dies führte dazu, dass Kantonsräte andere Bürger veranlassen, eine Einzelinitiative einzureichen. Mit ihren eigenen parlamentarischen Mitteln hätten sie nämlich auf die Be-

handlung länger warten müssen. Neu soll deshalb die Einzelinitiative innert sechs Monaten statt drei Wochen behandelt werden müssen.

Auch die Revision des Gesetzes über die Zürcher Kantonalbank fand Zustimmung. Neu soll die ZKB ermächtigt werden, Partizipationsscheine auszugeben. Damit kann sich jeder Bürger am Gewinn beteiligen.

### Städtische Vorlagen

Der Einbau einer Entstickungsanlage in der Kehrstrasse, die Renovation des alten Fabrikgebäudes auf der Werdinsel und die Beschäftigung von Erwerbsbehinderten waren unbestritten. Dem Neubau der Rudolf Brun-Brücke ist ebenfalls zuzustimmen. Dieser dringende Neubau kommt billiger zu stehen als eine Renovation. Zudem ist er in ähnlicher Art wie die heutige Brücke geplant. Für die Schifffahrt ist eine bessere Durchfahrt vorgesehen. Gegen dieses Projekt ist Opposition entstanden. Verlangt wird die Ausschreibung eines Wettbewerbs. Ein solcher ist jedoch abzulehnen. Zum einen verstreicht dadurch Zeit, zum anderen sind Brücken, die aus einem Architekturwettbewerb hervorgegangen sind, wie etwa die Gemüsebrücke, auch nicht über alle Zweifel erhaben.

### Eidgenössische Vorlage

Als Referent zur Kleinbauerninitiative war Landwirt Jakob Bosshard, Präsident des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Zürich, eingeladen. Jakob Bosshard bewirtschaftet in Höngg einen «kleineren Mittelbetrieb» mit siebzehn Hektaren Fläche und 24 Kühen. Jakob Bosshard fand an der Initiative kein gutes Haar. Gemäss der vorgeschlagenen Verfassungsänderung werden die Verwalterbetriebe nicht mehr geschützt. Geschützt werden sollen auch nur diejenigen Betriebe, die mindestens zwei Drittel ihres Futtermittelbedarfs selbst decken. Wer soll dies kontrollieren? Zudem werden die landunabhängigen grossen Mastbetriebe, die viel investiert haben, bleiben. Paradoxerweise würden die Grossverteiler von der Annahme profitieren. Als einziger, dafür mit grossem Fachwissen, vertrat Kantonsrat Dr. Robert Chanson den befürwortenden Standpunkt.

B. Zürcher, FDP 10

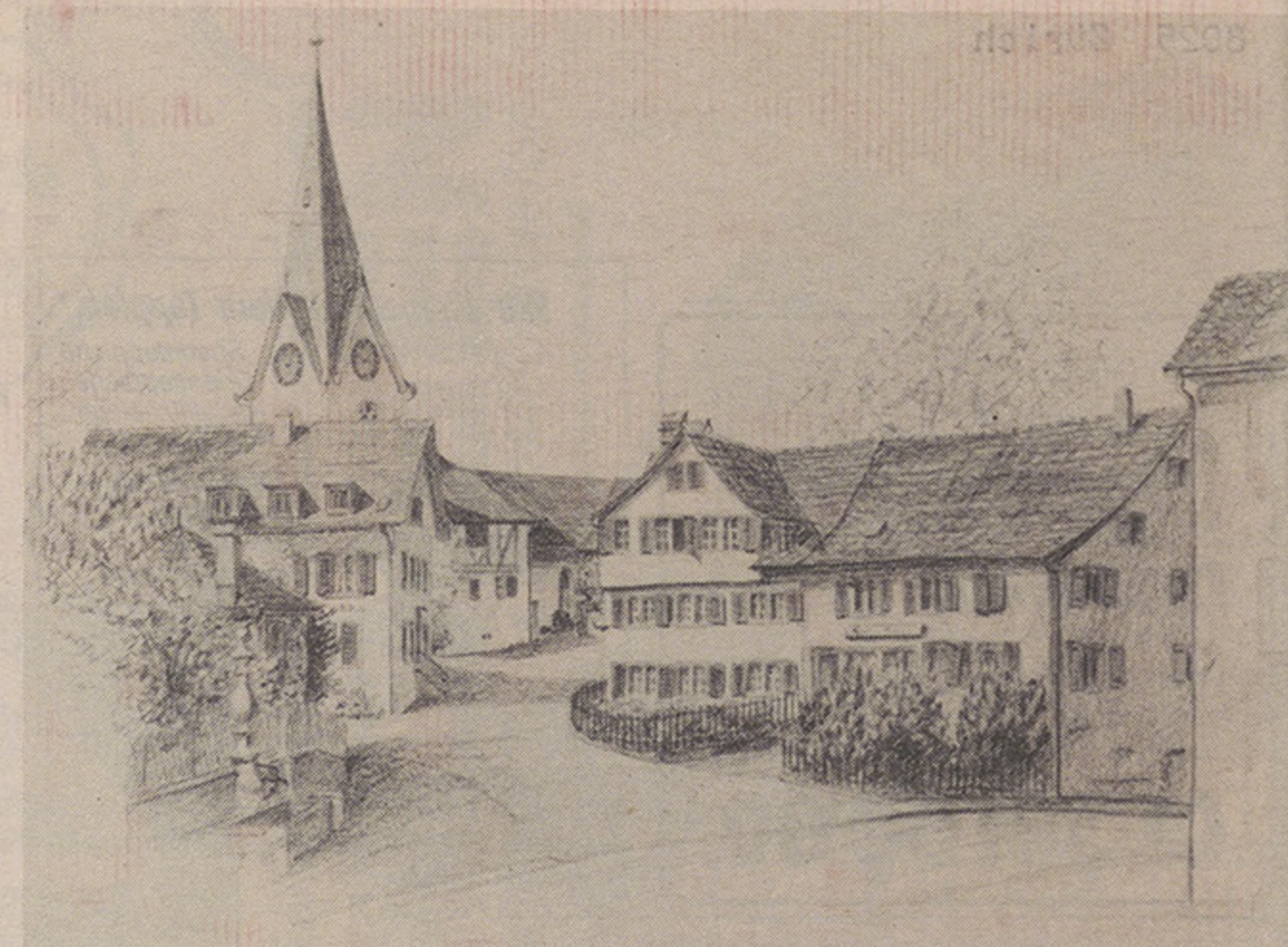
### Zivilstandsnachrichten

#### Bestattungen

Meister geb. Meier, Anna, geboren 1906, von Zürich, verwitwet von Meister, Jakob; Akersteinstrasse 181.

Reich geb. Idler, Ida, geboren 1898, von Zürich und Sennwald SG, verwitwet von Reich, Niklaus; Limmattalstrasse 371.

## Karin Liebert beim Fuchsli



Im Atelier Fuchsli zeigt die Künstlerin Karin Liebert bis zum 17. Juni Seidenbilder und Zeichnungen, darunter eine Reihe von Höngger Ansichten, die in der allerletzten Zeit entstanden sind.

(A. B.) Die Höngger Kernzone beginnt sich mit fortschreitender Vollendung allmählich zu beleben. An der Limmattalstrasse 213 hat sich im letzten Herbst das Atelier Fuchsli eingemietet. Es präsentiert gegenwärtig das in den letzten Jahren entstandene Œuvre der Malerin und Zeichnerin Karin Liebert.

Die sympathische Künstlerin, für die grössere Öffentlichkeit gewissermassen eine Entdeckung, ist in West-Berlin geboren und lebt seit 25 Jahren in Zürich. Im Hauptberuf arbeitet sie als Verantwortliche des Personalwesens einer Bank. Schon in frühen Jahren hat sie gezeichnet und gemalt. Diese Ausdrucksweise, zu der sie eine gute Begabung befähigt, hat sie durch Malkurse in Deutschland und in der Schweiz, einige Jahre auch an der Kunstgewerbeschule Zürich, weiterentwickelt. Zur Malerei auf Seidenstoff kam sie, wie sie sagt, «aus Zufall». Bei einer Lehrerein wurde sie mit dieser Technik bekannt und hat die ihr besonders zusagende Malweise bis heute beibehalten. Die Seidenmalerei erlaubt den Gebrauch besonders leuchtender alkohollösllicher Farben.

Die Ausstellung zeigt unter den Zeichnungen einige stimmungsvolle Blätter mit Motiven aus der Zürcher Altstadt, vor allem vom Lindenhof. Im Auftrag des Ateliers Fuchsli zeichnete Karin Liebert auch malerische Partien von Höngg: das Ortsmuseum, mehrfach die Kirche in ihrer Umgebung, das Gässli, den Weingarten usw.

Grösseren Formats sind ihre Seidenbilder, Zeugnisse eines konstruktiven Lebensgefühls. «Ich bin optimistisch», sagt Karin Liebert, «darum brauche ich keine dunklen Farben, ich habe lieber das Leuchtende». Grün, Blaugrün sind Farbtöne, die sie für ihre Landschaften besonders liebt. Ob nun Nebel in einem Tal liegt oder die Konturen schon sichtbar geworden sind: Man ahnt dahinter die noch nicht sichtbare aufgehende Sonne, die bald noch mehr Licht und Wärme in die Gegend bringt.

Die gewissermassen im Traum aufgehende Hoffnung setzt sich in den abstrakten Bildern der neuesten Zeit fort. Die Farben werden hier noch kräftiger und bunter. Neben einem Tor ist die aufgegangene Sonne sichtbar, ein anderes hat sogar die Sonnenform, und vielfache Linien führen durch diese Öffnung ins Helle.

Zwei besonders gelungene grossformatige Bilder lassen weitere Möglichkeiten der Künstlerin erkennen. In einem hochformatigen Gemälde steigt eine Meerjungfrau in einem Wald von Schlingpflanzen nach oben. Überall, wo dieser Auftrieb gegen das Licht führt, zeigen hellere, zum Rot hin tendierende Farben ein Blühen an. Auf demselben magischen Element des Wassers hofen in dem andern Bild bunte Seerosen; farbiges Leben blüht auch hier aus dem tiefen Reich eines geheimnisvollen Gewässers.

**Roland Huber Innendekorationen**  
Zürich-Höngg am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a. Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung  
Telefon 01/3417262

**Garage Bombach AG Zürich-Höngg**  
Limmattalstrasse 398-400 (Frankental)  
Inhaber: Gebr. Kurt und Walter Blättler

Verkauf und Service

**Buick Oldsmobile Chevrolet Pontiac Opel**

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

☎ 341 98 60

**Schutz vor Einbruch**

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich  
Telefon 01/3413388 auch abends

**Hans Meier Nationalrat Grüne Partei**

**Naturnah bauern - gegen Tierfabriken Kleinbauern-Initiative**

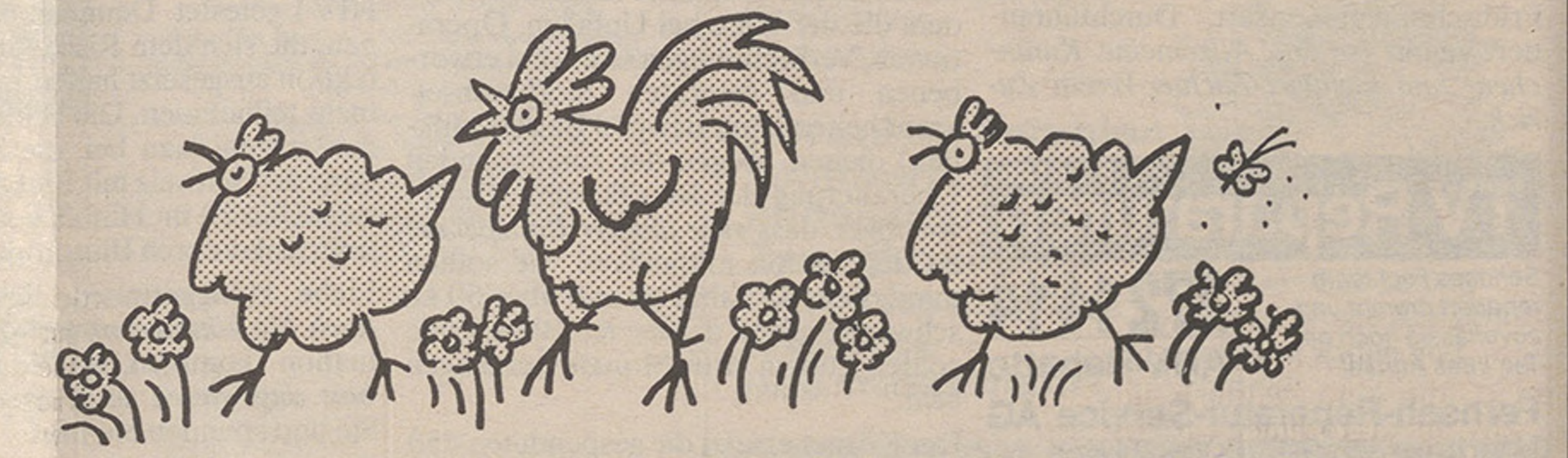
**ja**

# Naturnah bauern - gegen Tierfabriken Kleinbauern-Initiative ja

**Unterstützungskomitee Kanton Zürich**

Co-Präsidium:  
Robert Chanson, Kantonsrat (FDP) Leo Lorenzo Fosco, Kantonsrat (CVP)  
Ernst Frischknecht, Kantonsrat (SVP) Josef Gunsch Kantonsrat (GP)  
Jean-Jacques Hegg, Kantonsrat (NA) Susanne Huggel, Kantonsrätin (EVP)  
Helen Kunz, Kantonsrätin (LdU) Ernst Wohlwend, Kantonsrat (SP)

Postcheckkonto 46-4647-3



Большая Выставка – продажа русских товаров до 17. июня 1989

RUSSLAND-AUSSTELLUNG BIS 17. JUNI 1989

# MORGEN ROT IM LETZIPARK

66 MAL EIN GUTES GESCHÄFT

Die Russen kommen. Vom 1. bis 17. Juni 1989. Zum ersten Mal im Westen und zu Besuch im Letzipark: Wir präsentieren Ihnen jahrhundertalte, goldverzierte Ikonen von unschätzbarem Wert. Sehen und erstehen Sie in unserer Russland-Ausstellung ausserdem Kunst und Dinge des täglichen Lebens: Von

Matriochkas über Porzellan zu Figuren aus Ton und Holz. Und bewundern Sie die feinen handgeknüpften Teppiche aus dem Süden Russlands. Für eine kleine Stärkung nach russischem Geschmack sorgen Kaviar, Borschtsch, Vodka und andere Spezialitäten. Dobro Poschalowat! Willkommen!



VILAN



DAS EINKAUFSERLEBNIS BEIM LETZIGRUND MIT 1500 PARKPLÄTZEN. TRAM NR. 2, 10 BIS FREIHOFF. BUS NR. 31 BIS SBB-WERKSTÄTTE. DO-ABENDVERKAUF BIS 21.00 UHR.

## Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 28. Mai  
Höngg 1 – Schwamendingen 2 1:3 (1:1)

Aufstellung: Daniel Roth; Roger Troyon; Patrick Schneebeil, Andreas Knapp (ab 69. Minute Flavio Renfer), Daniel Nussbaumer; Andreas Roth, Enrico Hofmann, Marcel Pohle; Daniel Wyss (ab 55. Minute Patrick Remo), Silvio Grande, Andreas Wyss.

Eine etwas unglückliche Niederlage der Höngger. In dieser Partie lief fast alles gegen sie. Zuerst musste Daniel Wyss angeschlagen vom Platz, dann verschoss Silvio Grande einen Penalty und schliesslich verliess Andreas Knapp nach einer stark blutenden Platzwunde den Platz. Etwas viel Pech auf einmal. Trotzdem kämpften die Höngger tapfer bis zum Schlusspfiff weiter. Doch ein weiteres Tor wollte ihnen nicht mehr gelingen. Trotzdem ging der Sieg für Schwamendingen in Ordnung. Die Gäste waren insgesamt sicher die bessere Mannschaft.

Die Höngger liessen von Beginn weg den Gästen zuviel Spielraum. Sie griffen die Gästespieler viel zu spät an. Schwamendingen nutzte die Freiheiten resolut aus. Nach einem schweren Fehler von Patrick Schneebeil fiel der Führungstreffer für die Gäste. Es dauerte aber nicht lange bis die Höngger zum Ausgleich gelangten. Silvio Grande bereitete das Tor für Andreas Wyss herrlich vor. Andreas Knapp verpasste in der Folge nach einem gut getretenen Freistoss von Marcel Pohle mit dem Kopf das Führungstor für Höngg nur ganz knapp. Anstatt 2:1 stand es drei Minuten nach der Pause 1:2 für die Gäste. Sie konnten von einem bösen Abwehrfehler der Höngger profitieren. Nach einer herrlichen Flanke kam ein Gästespieler unbehindert zum Kopfball, was den endgültigen K.o.-Schlag für Höngg bedeutete. Vielleicht hätte nochmals Spannung in diese Partie zurückkehren können, wenn Silvio Grande seine Penaltychance genutzt hätte. Doch er sah seinen Strafstoss vom Gästetorhüter abgewehrt. So konnten es sich die Gäste erlauben, die Verantwortung für einen Penalty ihrem Torhüter zu überlassen. Aber wie auf der Gegenseite konnten



Meisterschaftsspiel: Höngg – Schwamendingen 2. Aus den letzten beiden Partien brauchen die Höngger noch einen Punkt um den Ligaerhalt zu sichern. Ein Schwamendinger Stürmer (Nr. 11) beschäftigt hier die Höngger Abwehr.  
Foto: Roland Kurmann, 8049 Zürich

die Gäste diesen Penalty nicht verwerfen. Der Gästetorhüter schoss klar über das Tor. So blieb es bis zum Schlusspfiff des insgesamt guten Schiedsrichters beim 1:3. Somit müssen die Höngger am nächsten Sonntag beim Auswärtsspiel gegen Blue Stars 2 mindestens noch einen Punkt holen um sicher oben zu bleiben.

**Tore:** 0:1 5. Minute, 1:1 12. Minute Andreas Wyss, 1:2 48. Minute, 1:3 51. Minute.

**Bemerkungen:** Höngg spielte ohne Daniel Schnyder, Martin Gubler, Jürg Heer, Patrick Giger und René Zimmermann. Verwarnungen: 88. Minute Roger Troyon (Reklamieren). 65. Minute Silvio Grande verschießt Penalty.

Martin Spühler

## Junioren

Meisterschaftsspiel der F-Junioren  
SV Höngg F – Inter Club Zurigo F 5:2 (2:1)

Dritter Sieg in vier Spielen!

(lii) Die Frühlingrunde der Meisterschaft unserer jüngsten Junioren scheint so erfolgreich weiter zu gehen, wie die Herbstrunde endete. Bereits über den dritten Sieg in vier Spielen konnten sie sich am vergangenen Samstag freuen. Doch bis es so weit war, wurden in der heissen Nachmittagssonne einige Schweißstropfen vergessen.

Von Beginn weg spielten die Boys einen frischen, angriffigen Fussball mit viel Drang nach vorne. Es schien bald nur eine Frage der Zeit zu sein, wann das erste Tor fallen würde. Trotz andauernder Überlegenheit wollte einfach keines gelingen. Einige schön herauskombinierte Tormöglichkeiten wurden verpasst, ehe dann in den letzten zehn Minuten vor der Pause doch noch eine 2:0-Führung zustande kam. Dass die gegnerische Mannschaft bei einem der seltenen Gegenangriffe zum 2:1-Anschlussstreffer

kam, war dem Offensivdrang unserer Junioren zuzuschreiben, bei denen in jenem Moment ausser dem Goal fast alle Spieler in der gegnerischen Platzhälfte zu finden waren!

Nach der Pause glich sich das Spiel vorerst etwas aus. Der kämpferische Einsatz unserer «Kleinen», der trotz grosser Hitze nie nachliess, wurde durch den teilweise etwas überhartem Körperinsatz der stämmigen gegnerischen Spieler gebremst. Unserem sehr aufmerksam spielenden Torhüter war es zu verdanken, dass ein zweites Gegentor und damit der Ausgleich verhindert werden konnte.

Im Schlusspurt gelangen dann unserem Team die längst verdienten und siegsichernden Tore doch noch. Der nie erlahmende Einsatz, die zum Teil schön und klug erspielten Chancen und die Einstellung, sich auch für den anderen einzusetzen, führten schliesslich zu diesem dritten Sieg im vierten Spiel. Mit dem gezeigten Siegeswillen werden bestimmt noch weitere folgen; vielleicht schon am kommenden Samstag auswärts gegen Kloten? Dort, wo wir unser allererstes Meisterschaftsspiel im vergangenen Herbst ausgetragen und hoch 12:0 verloren, werden wir sicher beweisen wollen, dass wir inzwischen viel dazugelernt haben!

FC Rimini Calcio – SV Höngg 2 4:0 (2:0)

(H. Sch.) So langsam merkt man wohl, dass die Saison dem Ende zugeht. Und wenn dann noch eine Chance besteht vorne dabeizusein oder noch abzusteigen, dann ist die Luft wohl raus. Unter diesem Aspekt bestritten die Höngger diesen zweitletzten Match der Saison 88/89. Obwohl unser Team sehr gute Torchancen herausspielte, schaute ausser einem Pfostenschuss von M. Grisoni wenig Positives heraus. Wer so viele Chancen auslässt, der darf sich nicht wundern, wenn die Treffer dann im eigenen Gehäuse einschlagen. Dies war nicht nur ein Verdienst des gegnerischen Sturms, sondern wohl mehr die Grosszügigkeit unserer Abwehr.

## Musikalisches mit Peter Born

(E. M.) Die musikalisch-literarische Unterhaltungsstunde im Altersheim Riedhof war ganz dem österreichischen Komponisten Robert Stolz gewidmet, der, wie viele seiner Fachkollegen, gar kein Wiener war. Er stammte aus Graz, wo sein Vater Dirigent und danach Leiter einer Musikschule war, seine Mutter ebenfalls in diese Kunstrichtung gehörte und er selber bereits als Kind Talent für die Klangwelt aufwies. Born erzählte, dass Stolz mit neunzehn Jahren sein erstes Bühnenwerk verfasste, dem Ratschlag Johann Strauss' folgend, sich ausschliesslich der leichten Muse widmete. 50 Operetten, 100 Filmmusik-Arbeiten und danach Klänge für Eisrevuen wechselten mit Liedern und Walzern ab. Mit weit über neunzig Jahren leitete er die Ouvertüre zu seiner «Trauminsel» bei den Bregenzer Festspielen auf dem Bodensee.

Mit wechselnden Dekorationsteilen und Kostümabzeichen schenkte Born dem nostalgisch eingestellten Publikum eine grosse Auswahl aus dem Melodien-schatz des überaus erfolgreichen R. Stolz, der – als einer der ganz wenigen in die USA übersiedelten – hier genauso beliebt wurde wie in Europa. Am Schluss des zweiten Weltkrieges zog ihn die Sehnsucht nach Wien zurück, wo er, was er durchaus nicht voraussah, noch zwanzig Jahre weiter arbeitete, genauso gefeiert wie zwei Menschenalter vorher. Wir hörten (auf Platten als Begleitung zum Gesang Borns) unter anderem den ersten Foxtrott «Salome», eine echte Schululze vergangener Tage, über Schlager aus dem Film «Zwei Herzen im Dreivierteltakt», aus dem «Weissen Rössel», das unter dem Namen von Ralp Benatzky lief, oder Lieder «Im Prater blüh'n wieder die Bäume» bis zum «Kleinen Gardeoffizier». Vieles galt als Volksmusik, deren Komponist man «vergessen» hatte. Das ist nun die wirkliche Popularität, die bei sonstiger Beliebtheit doch Leo Fall oder Emmerich Kálmán nicht im selben Ausmass erreichten.



## «Aus dem Bundeshaus»

Die ersten hundert Tage Amtszeit eines Staatsmannes werden als «Schonfrist» bezeichnet. Schonfrist ist gut: Wenn sich einer tolpatschig benimmt oder nicht so, wie es den Mediengewaltigen passt, wird er keineswegs geschont. Auch in den angelsächsischen Ländern nicht, woher diese Hunderttagessitte kommt.

Bundesrat Villiger, «ins kalte Wasser geworfen», konnte sich nicht schonen. Kollege Koller, nun Justizminister, hat ihm da einiges an Pendenzen überlassen, die Villiger effizient behandelt (hat), unter anderem das Rüstungsprogramm. Die Armee soll abgespeckt werden, allerdings ohne Muskelschwund.

Villiger hat zu Recht eine gute Presse. Und es ist ihm wohl im neuen Amt, zu dessen Bewältigung er gute Voraussetzungen mitgebracht hat. Mit dem Parlament, den Medien und der Öffentlichkeit weiss er elegant und locker umzugehen. Er ist ein Schaffer, wirkt aber nicht verkrampt.

Felber, Aussenminister, mit dessen Departement auch die vom Militärdepartement zu tun haben (Namibia, wo für den Anfang gar nicht alles klappte), Bundesrat Felber pflegt einen ähnlichen Stil wie Villiger, und auch er setzt ganz natürlich seinen

Charme ein. Bei vielem findet er Zustimmung, so etwa mit seinen Reisen und seinem gesamteuropäischen Engagement und dem Eintreten für (weitere) Verpflichtungen gegenüber der Dritten Welt. Ihm nimmt die Öffentlichkeit ab, was sie seinem Vorgänger Aubert unter anderem ankreidete.

Auch Ogi, spurenweise immer noch als «Sunny Boy» etikettiert, hat seine Erfolgserlebnisse. Dass er in bezug auf die Gewichtslimiten für schwere Brummer hart bleibt, weiss man zu schätzen, auch wenn's — für den Moment wenigstens — nicht gerade europakompatibel ist. Aber an einem neulichen Treffen der Verkehrsminister trug ihm seine Neat-Vorstellung sogar «Streicheleinheiten» von seiner holländischen Kollegin ein, die «nichts als Schwerlastler im Kopf» hat. Dass Ogi auf Bahnverlad und Huckepack setzt, macht ihn jetzt schon ansatzweise zum Vorkämpfer für eine moderne und einzige einigermaßen taugliche Lösung für den Nord-Süd-Güterverkehr.

Bundesrat Koller «tummelt sich wohl in seinem neuen Departement», wo er mit einem «Schnellschuss» brilliert: Den Vorstellungen, wie dem überhitzten Immobilienmarkt beizukommen sei.

## Dank an Selma Jufer

(F.A.) Als Fräulein Selma Jufer uns Pensionären vor vielen Wochen mitteilte, dass sie ihre Stelle als Leiterin des Altersheimes Hauserstiftung gekündigt habe, war dies für uns ein Schock. Ende Mai wird sie uns nun verlassen.

Es ist uns allen ein grosses Bedürfnis, Selma Jufer ganz herzlich für alles zu danken. Sie war die Seele unseres Heimes; sie gab uns das Gefühl, hier eine Heimat gefunden zu haben. Immer wenn wir uns mit unseren gesundheitlichen oder seelischen Problemen an sie wandten, fanden wir bei ihr Hilfe und Verständnis. Sie kannte die Nöte alter Menschen und versuchte ebenso liebevoll wie wirksam zu helfen, bis man wieder zurecht kam. In schweren Fällen pflegte sie die Kranken im Heim, solange es nur immer ging. Stets stellte sie dabei ihre Kräfte ganz in den Dienst der Pensionäre. Wir begleiten Selma Jufer mit unseren herzlichsten Wünschen in die Zukunft. Möge sie Erfüllung finden in neuem Wirken! Von Herzen dankbar nehmen wir von ihr Abschied.

Die Pensionärinnen und Pensionäre der Hauserstiftung.

## Chnuserwagen und Crêperie

Backstube in Höngg versorgt Chnuserwagen am Hirschenplatz

Die Backstube der ehemaligen Bäckerei Isliker hinter dem Hundesalon Bello ist noch in Betrieb. Neun junge Leute sind dafür verantwortlich. Sie betreiben die «Crêperie» und den «Chnuserwagen». Zwei Stände auf dem Hirschenplatz, mitten in der Altstadt. Seit zwölf Jahren besteht eine Spezialbewilligung von der Stadt. Eine Sonderstellung. Die Bewilligung wurde gekündigt. Die beiden Stände mit den leckeren Crêpes, den Gemüsekuchen und süssen Backwaren sollen verschwinden. Die Initianten wehrten sich gegen die Kündigung und legten Rekurs ein. Bis heute wurde dieser nicht beantwortet. Am Dienstag orientierten sie die Presse über ihr Anliegen. Sie begründeten es mit dem Verlust von neun Arbeitsplätzen. Auch sind sie der Meinung, dass die Stände das Gesamtbild des Platzes auflockern, einen Begegnungs- bzw. Treffpunkt für alt und jung bilden.

Sie haben beschlossen, Unterschriften zu sammeln, zu kämpfen. Ob sie den Kampf gewinnen werden? Viel Glück.

Béatrice Christen

## Krankenpflege: Personalpolitik in der Sackgasse

Podiumsdiskussion der SP 10 im Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Donnerstag, 8. Juni

Alarmierende Schlagzeilen über die Personalsituation in unseren Spitälern und Pflegeheimen lassen die Öffentlichkeit aufhorchen: 5000 bewilligte Stellen in Schweizer Spitälern nicht besetzt. Beginn der Krankenpflege-Ausbildung schon ab 15 Jahren? Protestpausen des Zürcher Spitalpersonals gegen Stress und schlechte Arbeitsbedingungen: «Die Grenzen unserer Belastbarkeit sind schon lange überschritten!» Abteilung des Spitals Uster wegen Personalmangel geschlossen. «Stell dir vor, du bist krank, und niemand pflegt dich.» Ist dies die Vision einer fernen Zukunft oder schon bald Wirklichkeit?

### Betroffene und Verantwortliche kommen zu Wort

Die SP Zürich 10 gibt Vertretern des betroffenen Spitalpersonals und dem verantwortlichen Stadtrat Gelegenheit, Bilanz zu ziehen und Wege aus dieser Sackgasse aufzuzeigen.

Es gilt dabei die Fragen zu klären, inwiefern durch eine spürbare Verbesserung der Lohn-, Arbeitszeit-, Anstellungsbedingungen sowie Aus-, Weiterbildungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten des Pflegepersonals der Misere begegnet werden könnte. Um der hohen Fluktuation des immer noch vorwiegend weiblichen Pflegepersonals entgegenzuwirken, müssten auch mehr sozial gut abgesicherte Teilzeitstellen, Tagesstrukturen für arbeitende Mütter/Väter (Krippen, Tagesschulen usw.) sowie bessere Möglichkeiten zum Wiedereinstieg in den Beruf zur Verfügung stehen. Es bleibt auch abzuklären, ob ein Ausbau der Spitex-Dienste zu einer Entlastung des Spitalpersonals beitragen könnte.

Diese Probleme sind Gegenstand einer öffentlichen Podiumsdiskussion vom Donnerstag, 8. Juni, 20.00 Uhr, welche die Sozialdemokratische Partei Zürich 10 im Café Tintenfisch des Gemeinschaftszentrums Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a durchführt. Unter der Leitung von Kantonsrat Ueli Mäggi diskutieren folgende Personen:

Stadtrat Wolfgang Nigg, Vorsteher des Gesundheits- und Wirtschaftsamt; Hanspeter Lienhart, Sekretär des VPOD Staatspersonal Zürich; Afra Weidmann, Krankenschwester

Die SP Zürich 10 lädt alle diejenigen, welche an einer gesunden Gesundheitspolitik interessiert sind, herzlich ein, an dieser Veranstaltung mit Fragen und Anregungen mitzureden.

Pressedienst SP Zürich 10



## Der reformierte Kirchenchor unterwegs...

Nicht nur vor den Festtagen möchten wir etwas Abwechslung in unsere Heime tragen.

So werden wir nun am nächsten Sonntag, 4. Juni bereits am Morgen um 8.00 Uhr mit Singen in allen Etagen unseres Krankenheimes Bombach beginnen. Nachher werden wir den Morgengottesdienst in der Kirche mitgestalten, um dann im Anschluss daran den Pensionären und Pensionärinnen des Riedhofs ein Ständchen bringen.

Drei verschiedene Orte, verschiedene Zuhörer, aber etwas ist gemeinsam: Wir werden fröhliche Sommerlieder singen. Fröhliche Sommerlieder sollen Sie fröhlich stimmen und Ihnen und uns die Gewissheit geben: «Einen fröhlichen Sänger hat Gott lieb...»

Möchten Sie auch dabei sein? Wir freuen uns auf jedes neue Gesicht.

Margrit Stokar

## Rollhockey

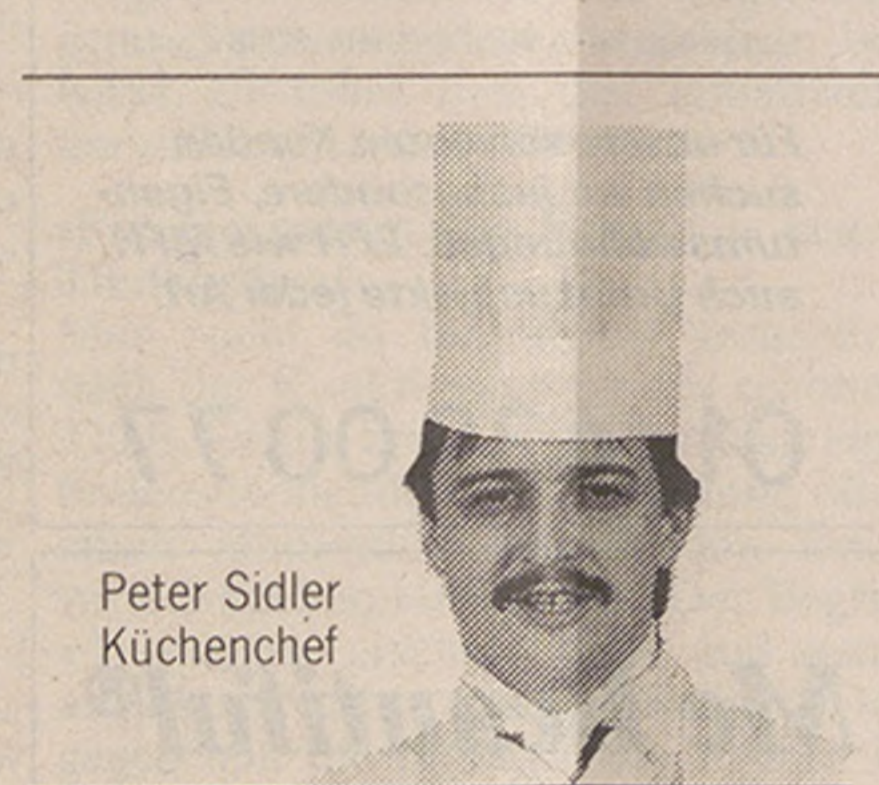
Heimspiel gegen RHC Pully 10:4 gewonnen

(C.L.) Im Heimspiel vom vergangenen Samstag gegen den RHC Pully zeigten sich die Zürcher von der erfreulichen Seite. Nach dem mit einiger Spannung begonnenen Spiel machten die Zürcher gleich zu Spielbeginn Druck auf das Tor der Gäste. Wegen einiger Lattenschüsse dauerte es bis zur 14. Minute bis das erste Tor für den RCZ fiel. Dieser Treffer eröffnete den Torreigen auf beiden Seiten. Infolge eines heftigen Gewitters, musste die erste Halbzeit für fünfzehn Minuten unterbrochen werden. Bis zur Pause lautete der Spielstand 4:2.

Gleich nach dem Wiederanpfiff konnten die Zürcher den fünften Treffer erzielen. Mit zwei weiteren Treffern kamen die Gäste wieder an die Zürcher heran. Im restlichen Spielabschnitt konnten dann aber die Spieler vom Roller Club Zürich noch fünf weitere Tore erzielen, was zu einem Endstand von 10:4 Toren führte. Ein moralischer Aufsteller und zwei Punkte für die Einheimischen.

Das nächste Spiel ist gegen Lausanne, wo auswärts mit einem Tor Differenz verloren wurde.

Nächstes Spiel: Roller Club Zürich — Roller Lausanne, Samstag, den 3. Juni 1989, um 15.00 Uhr in der Sportanlage Hardhof Rollschuhplatz, Tram 4 bis Hardhof, PP unter der Europabrücke.



Peter Sidler  
Küchenchef

Es kommen rosige Tage!  
...mit rosigem

## Frisch-Lachs

Mit viel Liebe und Kreativität zaubern wir Ihnen feinste frische Lachskompositionen auf Ihren Teller.

Ab 5. Juni 1989 im Mövenpick Restaurant

Herzlich  
Ihr Peter Sidler

Zürich-Regensdorf  
**MÖVENPICK HOTEL**  
Das aktive Kongress-Hotel  
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing  
4 Restaurants Kegelbahnen  
Chinderparadies am Sonntag

## Der Kommentar

Sau in der Röhre

Im Gubristtunnel, nicht so «ewig» lang wie der Gotthardstrassentunnel, aber lange genug für den, der auf Abgase allergisch ist, in besagtem Tunnel also, der Perle der Nordringumfahrung Zürichs, orientiert und saubergehalten, hat sich Schweinisches ergeben, das so ans Herz greift, dass man es beinahe menschlich nennen könnte.

Das findet auch ein Glossist in einer Wochenzeitung, der den Poeten vermisst, welcher dem Vorfall künstlerisch gewachsen gewesen wäre, wie etwa Morgenstern dem Huhn in der Bahnhofhalle. Auch Bertolt Brecht attestiert er die Fähigkeit, der Angelegenheit aus dem Stand balladenhaft gerecht zu werden.

Was ist passiert? Ein Schwein fiel, nicht vom Himmel (es war im Tunnel), sondern von einem Lastwagen. Gerade beim Frühhornverkehr. Slalom laufend suchte es vorerst den Ausgang, wobei ihm das Weite vorgeschwebt haben dürfte.

Eine Sau gehört nicht in einen Tunnel und schon gar nicht den damit verbundenen Gefahren ausgesetzt. Ein Ritter der Strasse stellte sein Auto kurzentschlossen in eine Nische und setzte dem Vieh nach. Mit Erfolg. Er erwischte vorerst ein Hinterbein und dann die ganze Sau, die ebenfalls in die Nische dirigiert wurde.

Von da verliert sich des glücksbringenden Tieres Spur. Zu vermuten ist: Endstation Schlachthof, zumal unterdessen auch die Polizei in der Röhre war und, wie es ihre Aufgabe ist, zum Rechten schaute.

Trau Sau wem!

## Feuerwehr Kp 11 Höngg

3. Mannschaftsübung, Montag, 5. Juni. Antreten: 19.00 Uhr im Zivilschutzzentrum Leutschenbach. Gemeinschaftsübung mit Kp 11 Wipkingen (ganze Kp 11 im Einsatz) Brandbekämpfung im Brandhaus — Einsatz von Hydroschild und Monitor — Rettungsdienst (Selbstrettung, Retten von Personen über die Leiter). Abtreten 22 Uhr.

## Verkehrsvorschriften

Parkierungsverbot Hohenklingenstrasse  
Das Parkieren (Aufstellen zu andern Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten: Auf dem südlichen Fahrbahnrand zwischen der Rampe bei der Strasse Am Wetingertobel und dem Fussgängerstreifen beim Hause Am Wetingertobel Nr. 36.

## Jahresbericht

Liberaler Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen

(Kz) Am vergangenen Freitag, 19. Mai 1989 fand die Generalversammlung der Liberalen Baugenossenschaft Höngg & Wipkingen in der «Gartenschüür» des Restaurants Grünwald statt. Vizepräsident Rudolf Welti begrüßte um 20 Uhr die stattliche Schar der Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Leider musste sich der Präsident Franz Scherer aus gesundheitlichen Gründen entschuldigen, sodass Rudolf Welti die Pflicht, als Vizepräsident die Versammlung zu leiten, wahrnahm.

Die statutarischen Traktanden wurden unter seiner Leitung ohne grossen Kommentare abgewickelt. Jahresbericht des Vorstandes, Jahresrechnung und Bilanz passierten ohne grosse Diskussionen. Der Kassier stellte fest, dass die Genossenschaft nach der Anlaufzeit heute eine konsolidierte Bilanz aufweist. Alle Abschreibungen und Rückstellungen konnten gemäss den Vorschriften gemacht werden. Die Genossenschaft steht heute auf gesunden finanziellen Grundlagen und kann mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Das Traktandum Wahlen, das durch den Rücktritt von Gründungspräsident Franz Scherer, zu etwelchen Meinungsäusserungen hätte führen können, wurde ebenfalls nach den Vorschlägen des Vorstandes erledigt. R. Welti verlas das Rücktrittsschreiben von Franz Scherer, der aus gesundheitlichen Gründen einen Teil seiner vielen Verpflichtungen abgeben muss, und würdigte eingehend die Verdienste des scheidenden Präsi-

## Mit dem SBG-Privatkonto haben Sie mehr von Ihrem Geld.

Wir machen Ihnen den täglichen Umgang mit Ihrem Geld durch viele nützliche Zusatzleistungen spürbar leichter. Unterhalten Sie sich doch bei uns mit Herrn T. Wälti



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 341 44 35

den. Nachdem bereits seit 20 Jahren Pläne und Ideen für eine liberale Baugenossenschaft Höngg & Wipkingen diskutiert wurden, ergriff Franz Scherer im Jahre 1979/80 die Initiative und gründete mit Hilfe einer Reihe Gleichgesinnter die Genossenschaft, die dank seiner Tatkraft bald einmal im Rütihof von der Stadtgemeinde Zürich Land im Baurecht erhielt. Der Bau der vier Häuser wurde in Angriff genommen und zügig vollendet. Mit rund 60 Wohnungen ist die Genossenschaft vorläufig noch eine der kleineren im Lande, aber wiederum dank der Kenntnisse des Präsidenten konnte bald eine weitere Baute projektiert werden. Die Genossenschaft lässt ihren Gründungspräsidenten, der so viele Verdienste hat, nur ungern gehen, begreift aber, dass seine Gesundheit wichtiger ist. Sie wünscht ihm im «Ruhestand» alles Gute und vor allem gute Erholung. Den Dank der Genossenschafter wird er, sobald er aus seinem Erholungsurlaub zurück ist, speziell erhalten.

Gemäss Vorschlag des Vorstandes wurde Rudolf Welti als neuer Präsident gewählt, nachdem er bereits seit etlichen Monaten diesen Posten interimistisch besetzt hatte. Für den freigewordenen Sitz im Vorstand wurde Marcel Knörr, Architekt in Höngg vorgeschlagen und gewählt. Damit ist im Vorstand wieder ein Architekt vertreten, ein Beruf der in einer Baugenossenschaft zu den Erfordernissen gehört. Unter Traktandum 11 orientierte der neugewählte Präsident über das nun in das Stadium der Ausführung kommende Bauvorhaben im Zentrum des Dorfes. Alles ist auf dem besten Wege um nochmals sechs Viereinhalb-Zimmerwohnungen zu bauen. Nach der Versammlung sassen die Genossenschafter bei einem kleinen Imbiss, der von der Kasse dank der gesunden Finanzlage offeriert wurde, beisammen und lernten sich besser kennen. Der Berichterstatter war jedenfalls nicht der letzte der die gemüthliche Runde verliess.

## Martin Cup 1989

Zur Erinnerung an alle Teilnehmer am diesjährigen Martin Cup. Das Ok macht darauf aufmerksam, dass der Anmelde-schluss Ende dieser Woche abläuft.

Besorgen Sie sich also noch rechtzeitig ihre Formulare, damit ihre Mannschaft auf dem Hönggerberg um die begehrten Pokale und Preise mitspielen kann.

Formulare bei: Filiale der SBG an der Limmattalstrasse, bei Marcel Lusch, Platzwart auf dem Hönggerberg oder bei Jonny Fenner, Talacherstrasse 4, 8103 Unterengstringen.

## Abendführungen im Zoo

Jeweils Mittwoch von 18.15 bis 19.15 Uhr. Besammlung beim Zooeingang. Die Veranstaltungen finden bei jeder Witterung statt.

Nächste Führung: Mittwoch, 7. Juni: Riesen und Zwerge unter Reptilien

# Jahresbericht 1988/89 des Quartiervereins Höngg

Dieses Jahr kann nicht als ein «ruhiges» bezeichnet werden. Um den Rahmen des Berichtes nicht zu sprengen, kann vieles nur in wenigen Worten erwähnt werden.

## Bauliche Fragen

### Erneuerung des Dorfkerns

Die Baugruben haben sich gefüllt mit Untergeschossen und die Hochbauten haben bereits Gestalt angenommen. Auf eine Anregung hin haben wir beim Baukonsortium Frutiger vorgesprochen, damit Vorkkehrungen getroffen werden für einen *Schmuck an Festen* wie Beflagung, Beleuchtung und anderes. Über die Gestaltung der Verkehrsführung und die Anpassung der *Fussgängerwege* der neuen Kernzone an die anstossenden hat man sich noch keine Gedanken gemacht. Wir werden uns dieses Problems annehmen und uns für bestmögliche Lösungen einsetzen.

### Regensdorferstrasse

Die Bauarbeiten rücken dank dem guten Wetter rasch vor. Die Freigabe des Verkehrs über Feiertage wurde dankbar anerkannt. Eine bessere Einstellung der Verkehrsampeln wurde trotz unserer Einsprache nicht vorgenommen. So wichen viele Autofahrer diesen über Wohnstrassen aus, was vorauszu sehen war. Die Verkehrsleitung über den Rütihof, um in die Regensdorferstrasse zu gelangen, wurde viel bemängelt, musste aber im Interesse einer notwendigen Entlastung des Zentrums verstanden werden.

### Kürbergstrasse

Im Zusammenhang mit der gleichen Entlastung und den Bauarbeiten in der Gsteigstrasse wurde der Kürbergstrasse mehr Verkehr zugemutet. Sobald die Umstände sich ändern, muss der frühere Zustand wieder hergestellt werden. Diesbezügliche Bestrebungen sind im Gange.

### Winzerstrasse

Die Verkehrsmissionen an dieser Strasse sind für die Anwohner unzumutbar geworden. Nachdem unsere Forderungen in der Offenen Planung kein Gehör fanden — wir wurden darauf aufmerksam gemacht, dass der Kanton und nicht die Stadt verantwortlich sei — wurde eine Studiengruppe aus dem Vorstand gebildet und beauftragt, Lösungsmöglichkeiten zu prüfen, mit den Anwohnern zu besprechen und bei der Verwaltung durchzusetzen. Starke Beanspruchung der Mitarbeiter, die freizeitch arbeiten, sind jedoch keine Voraussetzung für eine rasche Erledigung. Wenn nicht selten dem Quartierverein-Vorstand der Vorwurf gemacht wird, dass seine Mühlen langsam mahlen, so ist der Grund derselbe.

**Ackersteinstrasse/Ottenbergstrasse**  
Dieses Thema der Offenen Planung wird unter Veranstaltungen behandelt.

### Mühlebachlein

Und zum Schluss etwas Erfreuliches. Dieses Bächlein, das früher wie viele andere (Dorfbach, Tobeleggbach u. a.) eingedolt war, ist wieder auf möglichst natürliche Art offengelegt worden.

## Kulturelles

### Forum

Das Forum Höngg, welches von kunstbegeisterten Leuten aus dem Quartier unter Frau Stokar betreut wird, hat wieder ein gutes und interessantes Programm gestaltet.

Die Veranstaltungen des *Frühjahrszyklus* waren: Markus Passion mit dem Reformierten Kirchenchor Höngg und Solisten — Buchhalter Nötzli mit Walter Roderer — Serenade des Orchestervereins Höngg mit Solisten.

Im *Herbstzyklus* war zu hören: Konzert des Orchestervereins Höngg — Salieri bis Mozart mit der Capella ars vocalis und Solisten — Offenes Singen. Dem sollte ein Wettbewerb vorausgehen, wie man einen Christbaum phantasievoll und dekorativ schmücken kann. Da sich leider nur wenige meldeten, fand dieser originelle Anlass nicht statt.

### Galerien

Zu der seit Jahren bekannten *«Galerie im Zentrum»* von Rudolf Th. Gloor, welche auch dieses Jahr einige beachtliche Ausstellungen präsentierte, ist vor einigen Jahren die Galerie Dr. Laszlo Futo gestossen. Der Vorstand hat deren sehr interessante Ausstellung *«Phänomen-Art»* angesehen und war sehr beeindruckt. Zu diesen Galerien ist nun die *Galerie Füchslin* im Zentrum und die *Galerie Venus* im Rütihof neu dazugekommen.

### Veranstaltungen der Vereine

Dieses Jahr haben der Akkordeon- und Orchesterverein Höngg, und der Musikverein Eintracht eine Abendunterhaltung angeboten. Alle Veranstaltungen waren gut besucht und zeigten ein ausgezeichnetes Programm.

### Casa von Muralt

Mit der Schenkung dieses Hauses an die Stadt ist ein weiteres schönes Haus von Höngg der Stadtverwaltung anvertraut worden. Über die gediegene und reichhaltige Ausstattung, wie über das schön gestaltete Haus wurde seinerzeit im *«Höngger»* berichtet.

### «Diräkt us —»

Die Höngger Vereine konnten sich auf unsere Anfrage nicht entscheiden, an dieser Veranstaltung des Fernsehens mitzumachen. Es war auch eine Zumutung, mitten in den Sommerferien (als Lückenbüsser des Programms) die Mitglieder der Vereine aufzubieten mit einer eindrittel Chance im Fernsehen auftreten zu können. So kam es, dass später drei gemeldete Quartiere im voraus wussten, dass sie in das Fernseh-Programm aufgenommen wurden. Der Aufwand entsprach so dem Nutzen.

### Jubiläumsschrift

Unsere Schrift zum 50-Jahr-Jubiläum *«Höngg dein Wohnort»* wurde den Mitgliedern des Vereins mit dem letzten Jahresbericht nach der GV zugesandt. Sie fand allgemein guten Anklang und wurde recht zahlreich auch an Nichtmitglieder zu Fr. 10.— verkauft. Die restlichen Exemplare wurden dem Ortsmuseum *«im Chranz»* zum Verkauf abgegeben.

## Bevölkerung

### Wümmefäsch

Die Höngger feierten vom 21. bis 23. Oktober wieder ein grosses Fest. Dieses Jahr wurde *«90 Jahre Höngger Tram»* gefeiert. Dabei wirkten die VBZ und der Verein *«Tram-Museum-Zürich»* mit. Es standen alle Old Timers, welche in und um Höngg verkehrten, zu einer Fahrt zur Verfügung. Auch diese waren, wie sonst alle Jahre die Trams der Linie 13, von den Höngger Blumenläden mit grossen Blumen-Bouquets geschmückt.

Dank sei dem OK-Wümmefäsch unter der Leitung von Paul Zweifel und dem Handel und Gewerbe Höngg für seine grosse Arbeit.

### PTT und Höngg

Die PTT ist Höngg gegenüber nicht sehr dienstfreundlich eingestellt. Die *zweite Poststelle* ist immer noch erst versprochen und in Aussicht gestellt. Auf unsere Anfrage konnte nichts Konkretes geantwortet werden. Auch eine *unbediente Poststelle Am Wasser* wurde abgelehnt. Sobald die Bäulistrasse auch für die Anwohner Am Wasser wieder offen ist, wird dieses Problem geringer.

### Velowege

Eine Kommission aus Mitgliedern der Kreisschulpflege und des Quartiervereins hat die geplanten Velowege studiert und für gut befunden. Sie hat Richtlinien festgelegt, wonach für Velowege kein neuer Verkehrsraum beansprucht werden soll. Velowege sind von Fussgänger-Trottoirs klar zu trennen. Übergänge von Velowegen über Strassen sind zu kennzeichnen und zu sichern. Es sind Massnahmen zu ergreifen, dass der Fussgänger vor Velo- und Töfflfahrern geschützt ist.

Bauamt II der Stadt Zürich

## Offene Planung Rütihof

Das Bauamt II führt im Auftrag des Stadtrates für das Rütihofquartier eine offene Planung unter Einbezug der Bevölkerung durch. Als Bewohner/in des Rütihofquartiers sind Sie herzlich zur Mitwirkung eingeladen.

## 2. Orientierungsversammlung: Zwischenbericht der Arbeitsgruppen

Dienstag, 13. Juni 1989, 20.00 Uhr  
Jugendsiedlung Heizenholz  
Regensdorferstr.192, Zürich-Höngg

Leitung:  
Frau Stadträtin Dr. Ursula Koch  
Vorsteherin des Bauamtes II

### VBZ-Züri Linie

Mit der Einführung von Gelenkbussen auf der Linie 46, 5-Minuten-Betrieb auf der Linie 13 bei Verkehrsspitzen, Intervall-Verkürzung auf der Linie 80 (6, 7½ und 12 Minuten ab 29. Mai) und dem Lokalbus 38 (Meierhof-Hönggerberg ab 15. August) hat sich die Situation des öffentlichen Verkehrs in Höngg wieder stark verbessert. Die Bevölkerung von Höngg scheint der VBZ geneigt zu sein. Verbesserungen werden sofort durch Mehrbenützung wettgemacht.

### ERFA-Gruppe Fluglärm

An einer Besprechung bei Regierungsrat Prof. Hans Künzi und im Beisein des Leiters Amt für Luftverkehr des Flughafens Kloten wurde die Situation des Fluglärms über Höngg erörtert. Unsere Anregungen wurden entgegengekommen und versprochen, eine Verminderung des Fluglärms über Höngg zu erreichen. Es handelt sich nicht um kurzfristige Massnahmen, so dass nicht sofort Resultate erwartet werden können. Sollten sich jedoch keine Wirkungen zeigen, werden wir wieder aktiv werden müssen.

### Planung Rütihof

Auf Anregung eines Einwohners hat der Quartierverein die Grundeigentümer grösserer Überbauungen im Rütihof zusammengerufen. Es galt, die *Sicherheit der Fussgänger*, vor allem der Kleinkinder, bei Strassenübergängen und ein langsames Fahren auf den überbreiten Strassen zu erreichen. Dabei ergab sich eine kurz- und eine langfristige Lösung. Diese wurden den Behörden zur Stellungnahme unterbreitet. Neben kleineren Änderungen wurden an drei Fussgänger-Übergängen Schutzinseln gefordert. Um das unerlaubte Parkieren zu verhindern, wäre ein *Grünstreifen* zu Lasten der Strasse längs der Trottoirs die einzig wirksame Lösung. Da dies in den nächsten Jahren vermutlich nicht zu erreichen ist, soll wenigstens das rasche Fahren durch wechselseitig angebrachte Bäume in Trögen verhindert werden.

### Kompost

Unsere Bemühungen, das Kompostieren in Höngg zu verbreiten, um den Abfallberg zu mindern, zeigten auch dieses Jahr keinen Erfolg. Woran das liegen mag? Wir werden uns weiterhin anstrengen, eine Lösung zu finden.

## Veranstaltungen

### Züri-Linie 1990

Am 29. März im Kirchgemeindehaus Die VBZ orientierte über die bereits geschilderten Verbesserungen und teilte mit, was noch später vorgesehen ist. Neu wird die Bus-Linie 89 vom Rütihof nach dem Bahnhof Altstetten entstehen und die Bus-Linie 69 wird von der ETH-Hönggerberg zum Bahnhof Affoltern/ZH weitergeführt. Beide Neuerungen, um die Bewohner der Stadt Zürich besser an die Bahn 2000 bringen zu können. Die Bus-Linie 46 wird auf Gelenk-Trolley-Bus umgebaut, um den Lärm und die Abgase zu mindern.

### Standort Schulhaus Rütihof

Am 7. Juni im Grünwald Nachdem Kreisschulpflege und der Quartierverein auf vielseitigen Wunsch einem Standort bei der Kreuzung Geeringstrasse/Im oberen Boden wegen zentraler Lage und sichereren Schulwegen den Vorzug gegeben hatten, teilte Stadträtin Ursula Koch mit, dass der Stadtrat am vorgesehenen Standort Frankentalerstrasse/Giblenstrasse fest-

**Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier**

**Dorflade Höngg**  
Monika & Pierre  
Chassot  
Wieslergasse 10  
8049 Zürich  
Tel. 01/341 8330

Hauslieferdienst

**LIPPUNER-KUNZ**  
LIEGENSCHAFTEN - VERWALTUNG

Luggwegstrasse 50 Postfach 8048 Zürich

Für unsere solventen Kunden suchen wir insbesondere, Eigentumswohnungen, EFH wie MFH, auch Umbauobjekte jeder Art.

Verwalten  
Vermieten  
Verkaufen

01/432 00 77

**Color Me Beautiful®**

Farben machen schön

Margrit Vollenweider

Ihre *Color Me Beautiful®* Konsultantin und Kosmetikerin

Farb- und Stilberatung  
Make-up für Ihren Typ  
Kosmetische Gesichtspflege

Künstler stellen aus: Galerie geöffnet jeden Mittwoch 15.00–19.00 Uhr

Ackersteinstrasse 209  
beim Meierhofplatz Höngg  
8049 Zürich

Telefon 01-341 63 70

**Pelz und Leder Albert Zirn**  
Modellist und Nerzspezialist

8049 Zürich-Höngg  
Am Wasser 157  
Telefon 01/341 92 77

Montag bis Freitag  
8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr

Am Wasser 157/  
Europabrücke

Eine extravagante Designer Idee kombiniert mit reizvollen Lederapplikationen aus Italien!

Wir machen aus Ihrem alten Pelz einen «Neuen»!

Unverbindliche Beratung und Besichtigung

**Robert Chanson**  
Kantonsrat FdP

Naturnah baum- gegen Tierfabriken Kleinbauern-Initiative

**ja**

**polo Reisen AG**

Markus Niederhauser

Ihr Reisebüro in Höngg

Telefon 34194 00

Markenartikel günstiger  
Herren-Hemden, Polo-Shirts und Pullis, Tag- und Nachtwäsche, Jogging-Anzüge

Schiesser bürgt für Qualität

Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)  
vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

halte und einen Planungsauftrag geben werde. Die einberufenen Eltern sahen sich vor ein *Fait accompli* gestellt und fügten sich der stadträtlichen Meinung.

**Westtangente**  
vom 14. Juni im Kirchgemeindehaus  
Da es sich um ein Problem unseres Stadtkreises handelte, wurde eine Veranstaltung in Hinsicht auf eine Abstimmung durchgeführt. Da der Quartierverein politisch neutral zu sein hat, wurde dieser Anlass kontradiktorisch durchgeführt. Für die VCS-Initiative sprach Erich Willi, Vorstandsmitglied VCS, contra Gemeinderat Hermann Aebi. Allgemein wurde das Problem anerkannt. Die vorgeschlagene Lösung konnte jedoch aus verschiedenen Gründen nicht überzeugen.

**Schnällsch Zürihegel,**  
1. August-Feier, Räbeliechtliumzug  
Alle Veranstaltungen fanden im gewohnten Rahmen statt. Der Wettlauf der Jugend hatte gute Beteiligung. Auch waren die Höngger in den Ausscheidungen erfolgreich. An der Bundesfeier sprach *ali Stadtrat Max Bryner*.

**Offene Planung**  
vom 25. Oktober in der Mühlehalde  
Nachdem die Offene Planung Ackersteinstrasse und Ottenbergstrasse abgeschlossen hatte, arbeitete die Verwaltung Projekte aus. Gegen diese konnte gemäss neuer Praxis innert 30 Tagen nach Publikation und Aushängen im Amtshaus V Einsprache erhoben werden.

Da der Quartierverein der Bevölkerung von Höngg versprochen hatte, dass wir Ihnen die Projekte vorstellen werden, wurde eine Versammlung einberufen. Nach einer Vorstellung der Projekte überwogen die Stimmen der Gegner stark. Auch die Vertreter des QV in der Offenen Planung wandten sich gegen die Projekte, da sie nie eine Zustimmung zu Verengungen unter fünf Metern gegeben hatten.

Die Meinungen wurden durch Abstimmung ermittelt und dem Stadtrat mitgeteilt. Aufgrund der vielen Einsprachen und dieser Veranstaltung beschloss der Stadtrat das Projekt vorläufig nicht auszuführen. Das Problem der *Sicherheit der Fussgänger-Übergänge* bleibt. Der QV hat versprochen, sich dieser anzunehmen, ohne dass dadurch der Motorfahrzeugfahrer schikaniert werde.

Gutgeheissen wurden an der Versammlung die Veränderungen Einmündung Ackersteinstrasse vom Meierhof, Hönggerstrasse in das Sydefädli, Lehenstrasse in die Nordstrasse und Ottenbergstrasse in die Kürbergrasse, sowie die Gestaltung im Grünwald und Abzweigung Frankentalerstrasse von der Regensdorferstrasse.

**Einweihung des Gartens vom Weingarten vom 28. Oktober**  
Mit einem kleinen Fest, Musik von Bläsern und launigen Ansprachen wurde diese Anlage der Bevölkerung übergeben. Dabei wurden Häppchen ausgeteilt und Wein ausgeschenkt. Dieser öffentliche Garten soll Sommerfesten, Serenaden, vor allem aber der älteren Generation als Plätzchen an der Sonne zum Plaudern dienen.

**Jungbürgerfeier**  
vom 18. November in der Mühlehalde  
Sehr viele junge Leute kamen zusammen und verbrachten einen interessanten und gemütlichen Abend. Die Grüsse des Stadtrates überbrachte mit einer gehaltvollen und munteren Ansprache *Stadtrat Ruedi Aeschbacher*. Ein Wettbewerb im Zeichen des Höngger-Trams über die VBZ war spannend und brachte viele Gratis-Abonnemente.

**Werdinsel**  
vom 9. November  
Die Bevölkerung wurde von uns aufgefordert in Zusammenarbeit mit dem Gartenbauamt an der Pflanzung von Bäumen und Sträuchern auf der Werdinsel teilzunehmen. Vorgängig fand eine Orientierung über die Bepflanzung und Begrünung statt, wie sie der Vorstand bereits am 27. April erhalten hatte. Auf unsere Anregung wird beim Zugang eine Orientierungstafel aufgestellt, da gewisse Massnahmen nur mit einer Erklärung verstanden werden.

Es wurde uns des weitern zugesichert, dass nach Abschluss der Bauarbeiten, spätestens im Sommer 1989, eine Barriere angebracht werde, sodass nur noch für die Mieter der Gebäude die Zufahrt mit Motorfahrzeugen für die Warenlieferung möglich sei. Am 17. September wurde das Regenklärbecken der Öffentlichkeit gezeigt und mit Gondelfahrten eingeweiht. Mit einem speziellen Anlass dankte die Verwaltung den Anwohnern für deren Geduld während der Bauarbeiten.

**Koordinationsitzung**  
vom 16. Januar 89 im Limmatberg  
Alle Vereine in Höngg, es sind dies zur Zeit 44, treffen sich am Anfang jeden Jahres, damit deren Anlässe möglichst nicht zusammenfallen und zur Bespre-

chung aller hängigen Probleme. Seit Gründung des QV hat er diese Aufgabe durchgeführt.

**Vorstösse**  
In vorgehenden Abschnitten wurde bereits auf verschiedene Aktionen hingewiesen.

**Bushaltestelle Wartau**  
Bauarbeiten und damit verbunden eine Sperrung des Verkehrs in der Limmatstrasse stadtauswärts vom 6. Juni bis 22. Juli wirkten sich für die Detailhandelsgeschäfte in der Wartau *katastrophen* aus. Eine Warnung in der Offenen Planung unsererseits wurde nicht für wichtig gehalten. Wir hoffen, dass die Verwaltung nun unsere Demarche ernsthaft zur Kenntnis genommen hat.

**Hallenbad Bläsi**  
Endlich ist erreicht, dass das Tor zum Turnplatz Bläsi geschlossen wird und die Bad-Besucher Parkplätze an der Brunnenstrasse benutzen können. Diese Parkplätze wurden, wie noch viele in Höngg, von Auswärtigen benutzt, um in die VBZ umzusteigen. Nachdem die Park+Ride-Anlage im Frankental, welche gemäss kantonalem Plan vorgesehen war, vergessen gegangen ist, erstaunt eine Parkierung wie oben geschildert nicht.

**Kürberhang**  
Der Vorstand hat sich mit dem Komitee «Pro Kürberhang» besprochen und ist nun mit Bestrebungen, welche den oberen Teil des Hanges von Überbauungen freihalten wollen, einverstanden.

**Zu Fuss in Zürich**  
Diese Aktion der Stadtverwaltung, um Verbesserungen für den Fussgänger durch die Bevölkerung zu ermitteln, fand in Höngg kein grosses Echo. Anscheinend sind die *Verhältnisse in Höngg nicht schlecht*. Durch die Neugestaltung des Dorfkerns und die Bauarbeiten in der Regensdorferstrasse werden einige bestehende Missstände behoben. — Zudem hat der Quartierverein jedes Jahr Unzulänglichkeiten mit der Verwaltung besprochen und behoben, wie in diesem Jahr in der Hohenklingenstrasse.

Ein Aufruf, auf das unerlaubte Parkieren von Fahrzeugen auf den Trottoirs zu verzichten, wurde nicht beachtet. Es ist bedauerlich, dass nur Bussen helfen und häufig nicht einmal diese.

**Käferberglinie**  
Die Überdeckung der neuen Tunnelausfahrt der SBB (Käferberglinie) mit dem Bau einer Haltestelle wurde von uns unterstützt, aber von der SBB abgelehnt. In dieser Angelegenheit, die wir uns nicht gefallen lassen, ist noch nicht das letzte Wort gesprochen.

**Limmatuferweg**  
Erstens ist der Weg vor der Europa-Brücke noch nicht durchgehend und zweitens stören die Velo- und Töfflfahrer die Fussgänger. Erlaubt auf der andern Seite der Limmat, ist er auf der Höngger Seite verboten. Wir glaubten am Anfang des Jahres alle Hindernisse zur Vollendung dieses Weges ausgeräumt zu haben, er ist jedoch noch nicht angefangen worden.

**Verschönerung des Quartiers an Festen**  
Wie erwähnt, wurde darüber mit dem Konsortium Zentrum-Überbauung gesprochen. Dass auch die historischen, städtischen Gebäude einen Fahnen schmuck an Festen und das Frankental ständig eine Fahne (am Standort des Christbaums) erhalte, war eines unserer Anliegen.

**Jugendtreff**  
Wegen des zentralen Standortes und der guten Schallisierung im Tramdepot Wartau, hat sich der QV für diesen Standort eingesetzt. Als der Entscheid zugunsten des Tram-Museums fiel, wurde uns versichert, dass andere, bessere Standorte zur Verfügung stünden. Bis heute ist trotz wiederholtem Mahnen auch unsererseits nichts realisiert worden.

**Erinnerungen**  
Das 75-Jahr-Jubiläum feierte der Kaninchenzüchter-Verein Höngg und das 10-Jahr-Jubiläum Handel und Gewerbe Höngg. Im Frühling wurden die Reben am Chihügel durch Hagel heimgesucht, im Frankental blieben sie verschont. Nach den Reben an der Winzerhalde brachten auch kurz danach die Reben im Riedhof die ersten Erträge. Mit diesen ist die Fläche der Reben auf den Stand von anfangs Jahrhundert gestiegen.

Am 17. Mai wurden in Höngg *Rosen verteilt*, um über die Baubelästigungen im Dorfkern hinwegzuhelfen.

*Strassenmeister Heiri Gnehm* geht nach 35 Jahren Tätigkeit in Höngg in Pension. Wir danken für seine zuverlässige, gewissenhafte und saubere Arbeit.

Auch *Sattlermeister Georg Wolf* schliesst zu unserem Bedauern seinen gepflegten Laden mit schönen Lederwaren.

In der Jugendsiedlung Heizenholz ging der sympathische Leiter *Paul Sonderegger* in den Ruhestand. Er ist bekannt gewesen durch sein freudiges Mitmachen im Quartier und seine wertvollen kulturellen Veranstaltungen, sowie seine herzliche Aufnahme der Teilnehmer der Stadt-Umgänge.

Am 8. Juni wechselte die *Telefon-Vorziffer* Höngg von 56 auf 341.

**Vorstand**  
Der Vorstand hat in sieben Sitzungen und an vielen Besichtigungen und Besprechungen all diese Geschäfte erledigt. Anlässlich einer Reise (*auf eigene Kosten*) vom 10. bis 12. September nach Süddeutschland und ins Elsass hat er neben kulturellen Interessen vor allem die Kameradschaft gepflegt.

Der Vorstand hat sich wie folgt zusammengesetzt:

Chargen und Ressorts	
Präsident	Ulrich Stiefel
Wümmefascht	Geeringstrasse 48/13
Vizepräsident	Eric Langner
Protokollführer	Giblenstrasse 25
Kassier	Jean-Pierre Egger
Räbeliechtliumzug	c/o Zürcher Kantonalbank Höngg
Aktuarin	Vreni Wyss
Jungbürgerfeier	Bergellerstrasse 31
1.-August-Feier	Rosmarie Meier
	Limmatstrasse 84
De schnällsch Zürihegel	Hans Jaun
Freizeit-Anlage Wipkingen	Hardeggstrasse 20
Weihnachtsbeleuchtung	Franz Scherer
Handel & Gewerbe	Bergellerstrasse 39
	Hermann Aebi
	Segantinstrasse 141
Forum Höngg	Margrit Stokar
	Im Gässli 11
Baufragen	Eugen Fischer
	Schaffhauserstr. 316
	Hans-Ulrich Frei
	Hohenklingenstr. 35

## Es gibt bessere Wege

**Zur Abstimmung über die Kleinbauern-Initiative von Nationalrätin Vreni Spoerri-Toneatti, Horgen, Co-Präsidentin des gegnerischen Kantonalkomitees**

(zfp) Der Titel der Initiative, über die wir am 4. Juni abstimmen, ist verführerisch. Wer könnte gegen naturnahes Bauern sein, wer wollte für Tierfabriken eintreten? Dazu kommt, dass in der Bevölkerung ein gewisses Unbehagen gegenüber unserer Landwirtschaftspolitik vorhanden ist, das auch immer wieder gerne geschürt wird. So verspricht die Initiative eine bessere Landwirtschaftspolitik zugunsten der Kleinen. Durch einen Abbau von Subventionen sollen Überschüsse vermieden werden, und eine naturnahe Produktion soll gesunde Erzeugnisse sicherstellen. Das Entscheidende ist aber nicht, was der Titel verspricht und die Initianten als Ziele vorgeben, sondern was der vorgeschlagene Verfassungstext tatsächlich bewirkt. Es lohnt sich, den Initiativtext daraufhin genau anzusehen.

**«Für ein naturnahes Bauern — gegen Tierfabriken?»**

Man sucht im Initiativtext vergeblich nach der Konkretisierung des schönen Titels. Es gibt keine Vorschrift über eine bodenschonende Bewirtschaftung oder einen massvollen Einsatz von landwirtschaftlichen Hilfsstoffen. Der Begriff «Tierfabrik» erscheint nicht und somit auch kein Verbot der Tierfabriken. Dagegen teilt die Initiative die Bauern in zwei Kategorien. In den Genuss des Agrarschutzes — sprich Einkommens- und Preisstützungsmassnahmen — kommen nur noch jene Betriebe, die von selbständigen Bauern oder Bäuerinnen mit vorwiegend familieneigenen Arbeitskräften bewirtschaftet werden. Zusätzlich muss für die Tierhaltung ein bestimmtes Mass an eigener Futterbasis vorhanden sein. Es gibt grosse Ackerbaubetriebe, welche diese Voraussetzungen problemlos erfüllen, und es gibt in Regionen mit erschwerten Produktionsbedingungen kleine, sogenannte Aufstockungsbetriebe, die mit der Initiative den Agrarschutz verlieren würden. Es lässt aufhorchen, dass sich ausgerechnet Regionen mit einer ausgesprochen kleinbäuerlichen Struktur vehement gegen die Initiative wehren. Ihre Kleinbauern befürchten, dass sie Tiere, dank derer sie ein existenzsicherndes Einkommen erzielen, abbauen müssen. Die verbleibende Produktion soll ihnen dafür zu kostendeckenden Preisen abgenommen werden, verspricht die Initiative. Aber aufgepasst, hier hat es einen Pferdefuss. Das spielt nämlich nur, wenn gleichzeitig importiert werden muss. Haben wir im eigenen Land eine ausreichende Versorgung — wie das bei Milch, bei Rind- und Schweinefleisch sowie bei Brotgetreide mehr oder weni-

ger der Fall ist, — besteht keine Verpflichtung zur Übernahme von teuren Inlandprodukten aus kleinen Betrieben, deren Produktionsbasis durch die Initiative eingeschränkt wird. Deshalb fühlen sich diese Betriebe durch die Initiative zu Recht gefährdet. Sie sind es weit mehr als die Tierfabriken, für die der Agrarschutz schon heute wenig ins Gewicht fällt und die mit der Initiative durchaus konkurrenzfähig bleiben können.

**Es gibt bessere Wege**  
Die Initiative ist nicht geeignet, die berechtigten Anliegen der kleinen und mittleren Bauernbetriebe zu erfüllen. Es soll ihr aber zugebilligt werden, dass sie den Bestrebungen der offiziellen Landwirtschaftspolitik, die seit Jahren den Schutz des bäuerlichen Familienbetriebes verstärkt und die bodenunabhängige Produktion bekämpft, Auftrieb gegeben hat. Mit einer Vielzahl von Massnahmen wird der Einkommensunterschied zwischen Tal- und Bergbauern abgebaut. Dieser war mit 64 Franken pro Tag 1984 auf dem Höchststand und konnte bis 1987 auf 39 Franken reduziert werden. Die Anstrengungen werden weitergeführt. Unser sehr strenges Tierschutzgesetz stellt hohe Anforderungen an die Tierhaltung. Die Batteriehaltung der Hennen wird ab 1991 verboten. Geänderte Höchsttierbestands- und Stallbauvorschriften verhindern neue Tierfabriken, und die vorhandenen werden vor dem neuen Gewässerschutzgesetz nicht mehr bestehen können. Dieses kann aber Rücksicht nehmen auf kleine Aufstockungsbetriebe. Die Aufwendungen des Bundes für die Landwirtschaft belaufen sich seit 1980 unverändert auf knapp neun Prozent der Gesamtausgaben. Im Jahr 1960 waren es 13,3 Prozent. Dass heute pro Haushalt für die Nahrung nur noch gut die Hälfte des Einkommensanteils von 1960 eingesetzt werden muss, dürfte bekannt sein.

Dennoch geht es unseren Bauern besser als in vergleichbaren Ländern, und wir werfen keine überschüssigen Landwirtschaftsprodukte zu Dumpingpreisen auf den Weltmarkt. So betrachtet hat sich die schweizerische Landwirtschaftspolitik besser bewährt, als viele dies wahrhaben wollen. Es bestehen alle Rechtsgrundlagen, um den berechtigten Anliegen der kleinen und mittleren Bauern zu entsprechen und dem verbreiteten Wunsch nach einer umwelt- und tiergerechten Bewirtschaftung vermehrt Nachachtung zu verschaffen. Die Initiative dagegen kann nicht halten, was sie verspricht. Sie würde sich im Gegenteil in vielerlei Beziehung gegen jene wenden, die sie zu schützen vorgibt, und muss daher abgelehnt werden.

## Konzert mit dem Israelischen Kammerchor

(E. M.) Als wir vor mehr als 20 Jahren in der Rubin Akademie Jerusalems die Kurse und Vorträge des Aargauer Choro-graphen *Jean Deroc* besuchten, lag der Hauptakzent auf der Bewegungskunst. Doch seit 1969 ist auch die Musik dazugekommen. Beide Leiter: *Aharon Harlap* und der Begleiter *Raymond Goldstein*, die nun mit dem Chor hierher kamen sind keine Sabre = im Lande Geborenen; der erste (1941) lebt eigentlich in Ontario, studierte in Manitoba Musik und Mathematik und gelangte 1964 nach Israel, wo er an der Akademie Dozent für Chorleitung ist. Der zweite (1953) ist Südafrikaner (Kapstadt), seit 1978 Chorbegleiter und Komponist sowie für die Grosse Synagoge in Jerusalem tätig.

Interessanterweise bedienen sich die Sänger(innen) bei ihren Interpretationen verschiedener Sprachen, also Hebräisch, Englisch, Italienisch, Deutsch und arbeiteten unter so gegensätzlichen Meistern wie Barenboim, Bernstein, Giuliani oder Mehta. Sie gewannen den 1. Preis im Wiener Chorwettbewerb und nahmen 1979 am Schweizer Festival «Europa cantat» und am Norwegischen Kirchenmusik-Festival in Kristiansand teil.

Beim Konzert im reformierten Kirchgemeindehaus wirkten als Solisten die Altistinnen Chay Koren, Naomih Boneh, Rachel Karmon und der Bariton Tal Freiberg. Auch ganz andere Tonkünstler waren vertreten, es fehlten Odoen Partos, Frank Pelleg, Sergiu Natra, nicht aber Ben Chaim (sic), der Altmeister Israels.

Die einführenden Worte sprach Dr. Guido Frei alt Direktor Fernsehen DRS.

Vor grossartiger Publikumskulisse begrüsste er die Richard Wagner-Enkelin Friedelind, den israelischen Generalkonsul und wusste auf sympathische Weise der Organisatorin Margrit Schrem für ihre aufwendige Hilfe zu danken. Die unvergleichlich klaren, durchsichtigen und süssen Stimmen des Chors verdienen höchstes Lob. So intonationsrein, lyrisch ausschwingend und innig haben wir fast noch nie einen Chor gehört, wobei die Solisten wunderbar integriert waren. Auch das «Jiddische» kam nicht zu kurz. Höhepunkte waren, neben dem altenglischen Purcell Lied, Teile aus Carl Orffs weltberühmten *Carmina Burana*. Ein glücklicher Zufall, dass ein Konzert im Norden abgesagt werden musste und das reformierte Kirchgemeindehaus Höngg zur Verfügung stand!

SKA-Spar-Service **plus**

Möchten Sie auch in der Freizeit hart am Wind bleiben?

Macht Fr. 90.- im Monat.

Dann lässt der SKA-Sparplan plus für Jugendliche Ihre Träume wahr werden. Sie legen monatlich Fr. 90.- auf das Konto mit 3 1/2% Zins und Bonus. Damit sorgt der SKA-Sparplan plus für Jugendliche in 5 Jahren für grosse Sprünge. Dass Sie dann mit Fr. 6026.55 hart am Sparwind segeln Ihren Traum verwirklichen können. Weitere Spartips finden Sie in der SKA-Sparbroschüre. Bestellen und die Nase im Wind haben.



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT  
SKA

Wieslegasse 2, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 16 60

**SIMONSEN** Mobiltelefon Natel-C



Leasing ab Fr. 99.-

**Es braucht schon etwas mehr, das beste Autotelefon der Welt zu sein!**

**Wer hat einen defekten Fernseher?**

Fachteam repariert jede Marke am Ort – oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

**TV-Service Marty**  
Telefon 3115922  
oder Telefon 3119545  
von 8.00 bis 19.30 Uhr



**Roland Wiederkehr**  
Nationalrat LdU  
**Natumah bauen - gegen Tierfabriken**  
Kleinbauern-Initiative **ja**

**55'7700**  
ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe? Rufen Sie an.  
Montag bis Freitag 9.00 bis 11.30 Uhr

Gesucht in Höngg (Wartau) eine an selbständiges Arbeiten gewohnte Frau für

**Wohnungspflege**  
in 3-Personenhaus (Erwachsene) für drei bis vier Stunden alle 14 Tage  
Telefon 341 45 67

**Das isch Autowösch!**



Shampowäsche  
Räderwäsche  
Heisswachs-Lackpflege  
Unterbodenwäsche

**DYNACLEAN** 24 Stunden-Service  
**SB-Autowaschzentrum Dällikon** – direkt hinter Kenny's Autocenter

**Garage Konrad AG Zürich**

Autoreparaturen und Auto-Elektrik für alle Marken  
Pneu, Accessoires  
Geschäftsführer: Konrad Christinger  
Hönggerstrasse 14 und 16  
Telefon 01/2717577 • 2712540

**Urs Blattner**  
Polstererei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegetarbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

**Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27**  
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)  
vor dem Geschäft



*Ideen zum Wohnen.*

MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN VERBANDES DER INNENDEKORATEURE. DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

*Mir sind für d'Höngger da!*

**Obst/Getränke**

**Quick-Shop AG**  
René Weinmann  
Limmattalstrasse 223  
Telefon 341 96 46

**Emil Wegmann Obsthaus**  
Frankentalerstrasse 60  
Telefon 341 97 40

**Zweifel & Co. AG Weinkellerei**  
Regensdorferstrasse 20  
Telefon 344 22 11

**Stadtpital Waid Zürich**  
effizient – freundlich – gepflegt

Im Stadtpital Waid sind noch **Lehrstellen** offen für **Med.-techn. Radiologieassistent/in**

Wenn Sie Freude an diesem interessanten und vielseitigen Beruf haben und die Voraussetzungen (u. a. Mindestalter 18) dazu mitbringen, bieten wir Ihnen eine gründliche Ausbildung nach den Bestimmungen des Schweiz. Schulrates med.-techn. Radiologieassistenten (SRMTRA).  
Für nähere Auskünfte steht Ihnen Frau G. Cotti gerne zur Verfügung, Telefon 01/366 22 33.  
Lehrbeginn: 1. August oder 1. September  
Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an das  
**Stadtpital Waid Personaldienst**  
Tièchestrass 99  
8037 Zürich

**Willkommen im Waid**

**tv repariert**  
01 62 25 00  
Sofort-Service TV+Video  
Reparatur mit schriftl. Garantie  
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

**LIMMAT APOTHEKE**  
Christine Demierre bei der Wartau 01/3417646

**Betrifft: Entfernen von Zecken**  
Eine Methode, die sich anscheinend bewährt: Ein mit unverdünntem Kamillenextrakt getränktes Wattestäbchen wird für ungefähr eine halbe Minute auf das Tierchen gedrückt. Man umfährt es dann leicht kreisend, bis sich nach etwa einer Minute die Zecke von selbst mit allen Beinen und dem Rüssel ganz aus der Haut herauslöst.

**Höngg's**  
nächstgelegene **Kuoni-Filiale**



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich  
gegenüber Neumarkt-Zentrum  
Telefon 62 10 10  
Eigene Parkplätze **Ihr Ferienverbesserer.**

Gesucht:

**Zirka 100 bis 150 m<sup>2</sup> Büro/Lagerräume**  
für ruhiges Gewerbe.  
Kreis 3/9, Raum Schlieren, Engstringen, Höngg bevorzugt.  
Bäroputz AG, Altstetterstrasse 279, 8047 Zürich, Telefon 492 28 30

**Bettenreinigung**  
und Änderung jeder Grösse innert Tagesfrist  
Tel. 01/813 06 91



**Direktverkauf**  
von neuen **Duvets und Kissen**  
auch Spezialanfertigungen  
**Matratzen, Lättiroste, Schoner etc.**  
Qualität und reelle Bedienung sind seit 27 Jahren unsere Tradition. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung. Kein Bluff mit Billigangeboten und zweifelhaften Aktionen. Wir zeigen Ihnen, was wirklich gute und dauerhafte Bettinhalte sind. Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.  
**Nur Montag bis Donnerstag**

**Bettwarenfabrik Kloten**  
M. Juchli Oberfeldstr. 10

**VOLVO**

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung einen tüchtigen **Mitarbeiter**  
für unsere **Neuwagen- und Occasionsbereitstellungs-Abteilung**.  
Führerschein Kat. B ist erforderlich.  
Interessenten werden gebeten, mit uns Kontakt aufzunehmen.  
**Fritz Häusermann Automobile AG**  
Bernerstrasse Nord 188, 8064 Zürich, Tel. (01) 62 44 33

**Spende Blut.**  
**Rette Leben.**



Alleinstehende Frau in Höngg (bei Trotte) sucht **nette freundliche Frau**  
wöchentlich zwei Stunden zur Reinigung der 3-Zimmerwohnung.  
Telefon 342 19 64

**Es TECHNIK**  
Büromaschinen + Kartellifte  
**Ernst Seiler**  
Limmattalstrasse 151  
8049 Zürich  
Telefon 01/342 16 30

**Service/Reparaturen Verkauf**  
Ladenöffnung  
Montag bis Freitag  
13.00 bis 17.15 Uhr

**Jelmoli**  
Zürich-City

Mit Mikrowellen sparen Sie Zeit und Energie!  
Machen Sie einen Versuch, Sie werden begeistert sein. **Mikrowellen-Gerät Goldstar ER 3520** mit Timer und 2 Leistungsstufen zum Auftauen und Garen. Inhalt Garraum: 12 Liter. Innenmasse: B 26,5, H 15, T 26,5 cm. Aussenmasse: B 43, H 24,3, T 30 cm. 450 Watt/220 Volt  
Nur 199.-



**SCHLAGERPREIS 199.-**

Erhältlich in Ihrem Jelmoli oder bequem per Telefon. Aus dem Versand-Katalog: Seite 663, Angebot 5.

BESTELL-TELEFON 01/849 22 11

**COUPON** Bitte senden Sie mir gratis den neusten Jelmoli-Versandkatalog an meine Adresse:

Name/Vorname \_\_\_\_\_  
Strasse/Nr. \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_

13524 Ausfüllen, ausschneiden und einsenden an: Jelmoli-Versand, 8088 Zürich